

# Tierschutzinitiative Odenwald e. V.

in Kooperation mit der Tierschutzinitiative ohne Grenzen e.V.



**1** 2022





## Zuwendungs- bzw. Spendenbescheinigungen

Die Tierschutzinitiative Odenwald ist bestrebt, Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden so wirkungsvoll wie möglich zum Zwecke des Tierschutzes einzusetzen und hohe Kosten im Verwaltungsbereich zu vermeiden. Dies betrifft auch den Versand von Spenden- und Zuwendungsbestätigungen. Nach der sog. „Kleinspendenregelung“ sind bei Spenden und Mitgliedsbeiträgen bis 300 € jährlich anstelle der herkömmlichen Spendenbescheinigung ein vereinfachter Spendennachweis zugelassen. Dem Finanzamt genügen als Nachweis der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung (Kontoauszug) Ihres Kreditinstituts bzw. der PC-Ausdruck bei Online-Banking. Wir verzichten daher zukünftig auf die Zusendung einer Spenden- bzw. Zuwendungsbescheinigung für Beiträge und Spenden unter 300 €. Wir hoffen, dass dieses Verfahren auch in Ihrem Interesse ist, denn das Drucken, Kuvertieren und Versenden bereitet uns hohe Kosten und Mühen.

Mitglieder, Paten und Spender, die monatlich per Dauerauftrag oder per Lastschrift einen festen Betrag einzahlen, sind unabhängig von der Höhe der jährlichen Einzahlung von der vorstehenden Regelung nicht betroffen, es sei denn, sie erklären den Verzicht auf die Zusendung einer Spendenbescheinigung. Selbstverständlich erhalten auch diejenigen, die Barspenden einzahlen oder auf die Rückerstattung der Kastrationskaution verzichten, eine Spendenbescheinigung, da sie über keinen Nachweis ihres Kreditinstituts verfügen. Falls Sie auch für einen jährlichen Betrag unter 300 € eine Spendenbescheinigung wünschen, teilen Sie uns dies bitte per E-Mail an [norbert.quinten@web.de](mailto:norbert.quinten@web.de) oder auf dem Postweg an Tierschutzinitiative Odenwald, Norbert Quinten, Nibelungenstr. 693, 64686 Lautertal mit.

Zukünftig werden wir die Spendenbescheinigungen aus Kosten- und verwaltungstechnischen Gründen ohne ein persönliches Anschreiben versenden. Wir hoffen hierfür auf Ihr Verständnis und danken Ihnen auf diesem Wege für Ihre finanzielle Unterstützung zum Wohle des Tierschutzes.

Sollten Sie Rückfragen zu diesem Thema haben, stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.



## Inhalt

- 3 **Editorial**
- 4 **Tätigkeitsbericht vom  
1. Mai 2021 bis 31. März 2022**
- 6 **Phänomen Animal Hoarding:  
Wenn Tierliebe zu Tierleid wird**
- 7 **Patenhund Pico berichtet  
über die Höhen und Tiefen in  
seinem Leben**
- 8 **Gelungener Frühlingmarkt  
der TSI am Samstag,  
den 19.03.2022**
- 9 **Hallo, ich bin Jones  
Lilly findet ihr Glück**
- 10 **Pflegestelle für die TSI-  
oder vom Glück, Samtpfoten  
ein Zuhause auf Zeit geben  
zu dürfen**
- 11 **Endlich angekommen!**
- 12 **Kaninchen und  
Meerschweinchen – Einfache  
Haustiere? Teil 1**



**Redaktion:** Gisela Bloos,  
Stefanie Wiese

**Layout:** Nicole Zimmer

Liebe Tierfreunde,

das lange Warten hat sich gelohnt! Wir können Ihnen nach längerer Pause wieder ein Rundschreiben mit interessanten Beiträgen präsentieren.

Warum mehr als ein Jahr vergangen ist, bis wir wieder ein Rundschreiben zusammenstellen konnten, hat mehrere Gründe. Zum einen hat uns die Pandemie behindert, sodass wir sogar in 2020 unsere Mitgliederversammlung nicht durchführen konnten. Daher mussten wir im Herbst 2021 die Mitgliederversammlungen für die beiden Jahre 2020 und 2021 abhalten, für das Jahr 2021 mit Neuwahlen des Vorstandes. Diese Neuwahlen führten zu einem überraschenden Ergebnis.

Die „Tierschutzinitiative Odenwald e.V.“ (TSI), die sich dem Tierschutz im Odenwald widmet und die „Tierschutzinitiative ohne Grenzen e.V.“ (TOG), die dem Tierschutz auf Kreta verpflichtet ist, gehen zukünftig getrennte Wege. Nähere Erläuterungen hierzu finden Sie in einem eigenen Artikel in diesem Rundschreiben.

Aber auch im Vorstand der TSI gab es einschneidende Änderungen. Die Vorsitzende Diana Wolf, die 10 Jahre dem Vorstand beiwohnte, kandidierte nicht mehr für das Vorstandsamt. Der neu gewählte Vorstand präsentiert sich nunmehr als Kollegialorgan ohne Benennung der einzelnen Positionen.

Wir danken Diana Wolf, die sich immer noch mit uns verbunden fühlt, für ihren langjährigen Einsatz für beide Organisationen.

Das heutige Rundschreiben beinhaltet jeweils zur Hälfte Beiträge der TSI und TOG. Ob weitere gemeinsame Rundschreiben erstellt werden, ist derzeit noch offen.

Zum Schluss des langen Vorwortes möchten wir uns bei allen Mitgliedern, Paten und Spendern bedanken, die uns auch während der Pandemie die Treue bewahrt haben.

Ein besonderer Dank geht auch an die vielen ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen, ohne die wir unsere Arbeit zum Wohle des Tierschutzes nur schwerlich erfüllen könnten. Erwähnt seien u.a. die Helfer und Helferinnen in unserer Flohmarkthalle, die Betreuer und Betreuerinnen unserer Futterstellen, die Pflegestellen sowie die Helfer und Helferinnen im Rahmen unserer Basare.

Abschließend wünschen wir Ihnen viel Spaß und Freude beim Stöbern in unserem aktuellen Rundschreiben.

*Der neue Vorstand der Tierschutzinitiative Odenwald e.V.*

### **Tierschutzinitiative Odenwald e.V.**

Internet: [www.tsi-odenwald.de](http://www.tsi-odenwald.de)

E-Mail: [info@tsi-odenwald.de](mailto:info@tsi-odenwald.de)

#### **Spendenkonto:**

Sparkasse Odenwaldkreis

IBAN: DE76 5085 1952 0000 0416 24

BIC: HELADEF1ERB

#### **Postanschrift:**

Tierschutzinitiative Odenwald e. V., c/o Norbert Quinten, Nibelungenstr. 693, 64686 Lautertal  
Telefon 0700 0410-6666\*

\*Festnetzpreis max. 12,4 Ct./Min., Mobilfunktarife abweichend

## Mitgliederversammlung 2020 und 2021

Da im Jahr 2020 aufgrund der Pandemielage auf eine Mitgliederversammlung verzichtet werden musste, wurde sie am 07.09.2021 durchgeführt. Die Einladung dazu wurde im letzten Rundschreiben veröffentlicht.

Neben den Berichten der Vorsitzenden zu den Tätigkeiten in 2019 und 2020, dem Rechnungsbericht des Schatzmeisters, dem Bericht der Kassenprüfer sowie der Entlastung des Gesamtvorstandes und des Schatzmeisters wurde der Vorstand neu gewählt und die Satzung geändert.

Die Satzung musste geändert werden, da im Vorfeld der Sitzung beschlossen wurde, den Vorstand als Kollektivorgan zu wählen und auf die Bezeichnungen „1. Vorsitzende/r, 2. Vorsitzende/r, Schatzmeister/in und Beigeordnete/r“ zu verzichten.

In den Vorstand gewählt wurden Stefanie Wiese, Gisela Bloos, Barbara Vock, Klaudia Peess, Ute Quinten und Norbert Quinten. Auf eigenen Wunsch ausgeschieden sind die bisherige 1. Vorsitzende Diana Wolf sowie Nicole Döringer-Kypke.

Das gewählte Vorstandsmitglied Klaudia Peess ist zwischenzeitlich aus persönlichen Gründen wieder ausgeschieden.

Zu neuen Rechnungsprüferinnen wurden Steffi Rat und Birgit Lange gewählt.

Der Rechnungsbericht des Schatzmeisters sowie der Tätigkeitsbericht der Vorsitzenden für das Jahr 2020 sind in dieser Ausgabe zusammengefasst.

**Norbert Quinten, Lautertal**



## Die Schattenseiten der Tierhaltung vom 1. Mai 2021 bis 31. März 2022

Immer wieder müssen wir über das Leid vieler sogenannter „Nutztiere“ berichten, die tagein, tagaus im Stall ein trauriges Leben fristen, bis sie ihre letzte Reise in den Schlachthof antreten müssen.

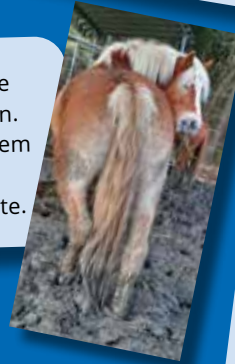
Aus der Vielzahl der eingehenden Meldungen werden hier einige Verstöße gegen das Tierschutzgesetz erwähnt.

So wurden wir im Herbst vergangenen Jahres mal wieder über einen uns seit Jahren bekannten Landwirt informiert, bei dem die Kühe knöcheltief im verdreckten Stall stehen ohne ausreichend Futter und sauberes Wasser. Da der Besitzer, der umgehend aufgesucht und auf die miserable Haltung seiner Kühe aufmerksam gemacht wurde, sofort „aufsturschaltete“ und uns mit derben Worten vom Grundstück verwies, informierten wir direkt das Veterinäramt mit der Bitte, schnellstmöglich diese unhaltbaren Zustände abzustellen.



Ebenso schlimm war die Haltung von ca. 15-20 Rindern, die auf engstem Raum standen und vor Hunger brüllten. Futter und Einstreu konnten wir nicht entdecken, außerdem war kein Wasser da. Der Anblick des Anwesens war erschreckend, der Müll türmte sich vor den Stallungen. Die Nachbarn erzählten, dass der schon recht alte Besitzer psychisch krank wäre und nicht mehr in der Lage, die Tiere zu versorgen, was wir bestätigen konnten. Auch hier kamen wir nicht weiter und informierten das Veterinäramt über die katastrophalen Zustände auf diesem Hof.

Eine aufmerksame Reiterin meldete Anfang des Jahres zwei Pferde, die knöcheltief im Matsch standen und alles andere als gut versorgt waren. Die abgemagerten Tiere hatten kein Futter, wenig Wasser, das außerdem schmutzig war. Die Gespräche mit der Besitzerin verhallten ungehört, sodass auch hier wieder das Veterinäramt eingeschaltet werden musste.



Durch die Pflegekraft einer älteren Dame wurden wir auf einen Graupapagei aufmerksam gemacht, der wohl schon seit vielen Jahren alleine in einem schmutzigen, viel zu kleinen Käfig saß und sich die Federn rupfte. Das Trinkwasser war schmutzig, es fehlte an Beschäftigungsmöglichkeiten, aber das Schlimmste war, dass er ohne Partner leben musste. Es brauchte lange, bis wir die Tochter überzeugt hatten, dass Coco ein besseres Leben verdient hatte. Mit Hilfe des Veterinäramtes schafften wir es schließlich, dass Coco in ein Zuhause mit mehreren Papageien umziehen durfte.



Bei einem Spaziergang entlang einer Weide meldeten Tierfreunde, dass bei zwei Eseln die Hufe so lang seien, dass sie kaum noch laufen könnten. Auch hätten sie nur einen kleinen Unterstand, für beide Tiere nicht ausreichend. Diese schlechte Haltung der Esel hatte eine Tierschützerin schon vor längerer Zeit ans Veterinäramt weitergeleitet. Bisher hatte sich allerdings noch niemand darum gekümmert. Eine Mitarbeiterin der TSI fuhr hin und traf auf der Weide zufällig die Besitzerin an. Eindringlich wies sie auf die Vernachlässigung der „Füße“ hin und bat darum, zeitnah bzw. sofort einen Hufschmied zu benachrichtigen. Der war dann wohl auch da, konnte allerdings nur die Vorderhufe schneiden, da der Esel nicht stillhielt. Eine Eselfachfrau wollte sich kümmern und einen Spezialisten zu Rate ziehen.



Im August letzten Jahres erhielt eine Mitarbeiterin aus der Katzenabteilung die Meldung, dass in einer Privatwohnung ca. 38 Katzen gehalten werden. Es war mühevoll, die Besitzerin zu überzeugen, dass sie die Katzen abgeben muss. Schließlich gelang es doch und die Tiere wurden auf verschiedenen Pflegestellen und in Tierheimen untergebracht. (Bericht\_Animal Hoarding, s. S.6)



Im Sommer letzten Jahres meldete eine Joggerin, dass zwei Ziegen seit mehreren Tagen bei 30° im Schatten in einer kleinen Einzäunung untergebracht waren. Sie hatten keine Möglichkeit, einen sonnengeschützten Unterstand oder Bäume aufzusuchen. Erst das Einschalten des Veterinäramtes veranlasste den Besitzer, die Ziegen an einen schattigen Platz umzusiedeln. Leider erfahren wir nie, ob und wann Mitarbeiter vom Amt sich die von uns gemeldeten „Fälle“ angeschaut bzw. behoben haben.

Auf eine katastrophale Kaninchenhaltung machte uns ein Mitglied aufmerksam. Auf einem unordentlichen Hof fanden wir ein nicht sehr großes Areal, in dem zwei „Deutsche Riesen-Mamas“ mit ihren jeweils 9 und 5 Jungen, gerade mal 14 Tage alt, und fünf unkastrierte Böckchen untergebracht waren. Entsetzt fragten wir, warum die Rammler nicht kastriert sind, um die Vermehrung zu stoppen? Darüber hatte man sich erstens keine Gedanken gemacht und zweitens war für eine Kastration kein Geld da. Wir redeten mit Engelszungen, bis die Besitzerin einwilligte, uns die 5 Böckchen zu übereignen, sodass wir sie schnellstmöglich zur Kastration untergebracht. Wir vereinbarten, dass wir die jungen Kaninchen ebenfalls übernehmen, wenn sie alt genug zum Trennen von den Müttern sind. Als es dann so weit war, verabredete sich eine Mitarbeiterin mit der Besitzerin und wollte die Tiere abholen. Dazu kam es leider nicht, da die junge Frau herumschrie und verbot, das Grundstück zu betreten. Eine Mitarbeiterin vom Veterinäramt wurde sofort informiert, die versprach, sich umgehend darum zu kümmern. Das Schlimme ist, dass beide Häsinnen schon wieder trächtig sind. Auch diese „Ungeborenen“ werden wir versuchen, erstmal in Pflegestellen unterzubringen und dann im Doppelpack zu vermitteln.



Viel zu tun gab es wie jedes Jahr an der „Katzenfront“. Auf Bauernhöfen wurden gemeldete Katzen eingefangen, zum Kastrieren gebracht und wieder an ihrem angestammten Platz ausgesetzt. Allerdings waren einige Tiere krank, verletzt oder abgemagert und mussten erst gesund gepflegt werden, bis sie wieder in die Freiheit entlassen werden konnten. Babykatzen wurden auf Pflegestellen untergebracht und später in ein liebevolles Zuhause vermittelt.



Oft werden wir um Vermittlungshilfe bei privaten Abgabetieren gebeten. Meistens handelt es sich um Hunde, Katzen oder Kaninchen, die aus den unterschiedlichsten Gründen abgegeben werden. Diesmal waren es mehrere Hähne, die dringend in ein neues Zuhause vermittelt werden sollten. Eine Mitarbeiterin postete die Tiere auf Facebook und so fanden sich ganz schnell Menschen, die sich über die schönen Hähne freuten und sie artgerecht in einem großen Areal untergebracht haben.



## Kastrationen und Vermittlungen

Im erwähnten Zeitraum konnten insgesamt 155 Katzen, davon 81 weibliche und 74 männliche, kastriert und wieder ausgewildert werden. Bei lieben Menschen durften 23 erwachsene Samtpfoten und 131 Babykätzchen einziehen. Die vernachlässigte Hündin Lilly eines Campingplatzes hat ebenfalls eine neue Heimat gefunden (Bericht\_Hund Lilly s.S.9). Auch durften einige Meerschweinchen und Kaninchen in ein artgerechtes Zuhause umziehen.

## Öffentlichkeitsarbeit

Trotz der Corona-Pandemie konnte unsere Flohmarkthalle in Fürth-Krumbach bis auf wenige Wochen unter Berücksichtigung der 3 G-Regeln geöffnet bleiben. Gefreut hat uns, dass im November unser ehemaliger „Vorweihnachtlicher Basar,“ umgetauft in „Winterzauber“, in einem großen Zelt im Hof der Gaststätte Rosenhöhe hinter der Flohmarkthalle stattfinden konnte. Das schlechte Wetter hielt die Besucher nicht ab, uns zu besuchen und Adventsgestecke, Weihnachtliches, Handarbeiten, Gebäck und leckeren Kuchen zu kaufen. Ermutigt durch die gute Resonanz planten wir gleich einen „Frühlingsmarkt“, der dann im März stattfand und ein voller Erfolg wurde (Bericht\_Frühlingsmarkt s. S. 8). Beratungen am Telefon bei Problemen mit Haustieren und Hilfestellungen bei der Vermittlung von Abgabetieren liefen ebenfalls weiter.



### Phänomen Animal Hoarding: Wenn Tierliebe zu Tierleid wird



[Bildquelle: © PETA | peta.de]

Im Sommer 2021 wurde der TSI ein schockierender Fall von Animal Hoarding gemeldet. In einem Ort im Odenwald wurden ca. 40 Katzen auf engstem Raum gehortet. „Die Tiere waren in einem erbärmlichen Zustand“, so Stefanie Wiese, TSI. Beim sog. Animal Hoarding handelt es sich um eine krankhafte Tier-Sammelsucht, bei der Menschen im Lauf der Zeit immer mehr Tiere auf wenig Raum „anhäufen“. Unkastriert vermehren sie sich unkontrolliert, bis den Tiersammlern die Situation über den Kopf wächst und sie die Tiere nicht mehr versorgen können. Oftmals vegetieren sie zusammengepfercht und ohne Zugang zu frischem Trinkwasser, Nahrung, Hygiene, Pflege und tierärztlicher Betreuung dahin. Da die Halter meist glauben, dass es den Tieren in ihrer Obhut gut geht, muss der Tierschutz eingreifen. „Als die Kolleginnen die Wohnung betraten, bot sich ihnen ein erschreckendes Bild. Die Katzen befanden sich in einem desolaten Zustand. Der Boden der Wohnung war über und über mit Müll und Kot bedeckt“, berichtet Frau Wiese. Bei der Begehung wurden auch sehr junge Katzen in Schubladen entdeckt – einige von ihnen bereits verstorben. Da die Besitzerin die Tiere nicht abgeben wollte, wurde das Veterinäramt eingeschaltet. Ihr droht nun ein lebenslanges Tierhalteverbot.

Die gesicherten Katzen wurden auf die TSI-Pflegestellen verteilt. „Pflegestellen sind eine echte Hilfe, da die Tiere bis zur endgültigen Vermittlung dort gut aufgehoben sind“, erklärt die Tierschützerin. „Oft retten sie Tieren so das Leben und können ihnen helfen, ihre meist traurige Vergangenheit schneller zu überwinden.“ Eine der Pflegestellen ist die von Charlotte Pfrengle, die vier Katzen aus dem Animal-Hoarding-Fall bei sich aufnahm. Sie erinnert sich an den Tag, an dem Minnie, Nala, Simba und Daisy zu ihr kamen:

„Als ich in die Box schaute, sah ich nur ein einziges Fellknäuel. Die Katzen waren abgemagert und verängstigt, ließen sich aber auf den Arm nehmen. Ich stellte im Bad Körbchen auf und legte Decken aus, doch sie kauerten in der Duschwanne. Es war ein erbärmlicher Anblick. Eine Woche später zeigten sie Krankheitssymptome und hatten einen schlechten Appetit. Beim Tierarzt stellte sich heraus, dass sie Fieber hatten. Da auch die Augen nicht in Ordnung waren, wurden sie antibiotisch behandelt. Daisy ging es so schlecht, dass wir sie mit einer Pipette zufüttern mussten. Gott sei Dank zeigten die Medikamente bald Wirkung und sie wurden schnell gesund. Unsere Pflegefelle zeigten sich friedlich, aber teils sehr scheu. Nala ließ sich streicheln, auf den Arm nehmen und suchte den Kontakt zu uns. Simba und Daisy waren scheu und ängstlich. Minnie war neugierig und bildete zusammen mit Nala ein munteres, aufgeschlossenes Duo. Die beiden konnten in einen Haushalt mit Hund vermittelt werden, wo sie sich wunderbar eingelebt haben. Simba hingegen fauchte uns an und Daisy verschwand unter dem Sofa, sobald wir das Zimmer betraten. Nach Wochen, in denen wir uns regelmäßig auf den Boden legten, um nicht „riesig“ zu erscheinen, trauten sie sich zögerlich in unsere Nähe. Einen Tag später schauten sie uns jedoch wieder wie Fremde an, fauchten und versteckten sich. Irgendetwas

musste passieren, das stand fest. Es verhält sich so, dass Pflegekatzen separat untergebracht werden sollen. Wir haben dafür im 2. Stock ein großes Zimmer zur Verfügung. Unser Leben spielt sich allerdings einen Stock tiefer ab – mit unseren beiden eigenen Katzen. Ende Dezember wagten wir das Experiment und holten Simba und Daisy dazu, zunächst in einem Raum mit Gittertür, dann mit offener Tür. Es grenzt an ein kleines Wunder, was passierte. Simba fauchte nicht mehr, suchte den Kontakt zu unseren Katzen und entwickelte sich zu einem richtigen Schmussekater. Auch Daisy taut jeden Tag mehr auf. Wir sind überglücklich, dass die beiden sich so positiv entwickelt haben und würden dieses Experiment ein weiteres Mal wagen.“

In der Zwischenzeit haben sich einige Katzen aus dem Animal-Hoarding-Fall einen lebenslangen Platz bei ihren Pfl-



gefamilien gesichert – unter ihnen auch Simba und Daisy. Die übrigen Katzen konnten in liebevolle neue Zuhause vermittelt werden.

**Tipp:** Das hr-fernsehen berichtete in seiner Sendung „Die Ratgeber“ über den Animal-Hoarding-Fall.

Das Video ist in der ARD-Mediathek unter folgendem Link abrufbar:

[www.ardmediathek.de/video/die-ratgeber/animal-hoarding-die-sucht-tiere-zu-sammeln/hr-fernsehen/Y3JpZDovL2hyLW9ub-GluZS8xNTA1NTE](http://www.ardmediathek.de/video/die-ratgeber/animal-hoarding-die-sucht-tiere-zu-sammeln/hr-fernsehen/Y3JpZDovL2hyLW9ub-GluZS8xNTA1NTE)

**M. Hog & C. Pfrengle, Birkenau**



## Patenhund Pico berichtet über die Höhen und Tiefen in seinem Leben:



Als junger „Springer“ kam ich aus Spanien und fand in Deutschland schnell ein Ehepaar, das mich unbedingt haben wollte. Kurze Zeit später merkten meine neuen Besitzer, dass ich zu „sportlich“ für sie bin, sodass sie mit mir total überfordert waren. Ein anderes Zuhause musste gesucht werden. Eine junge Frau hat mich im Internet gesehen und sich sofort in mich verliebt und bald durfte ich bei ihr einziehen. Anfangs ging alles gut. Nach ein paar Wochen verhielt ich mich sehr dominant und zeigte immer öfter, was ich wollte und was nicht. Das Bett war mein, ebenso das Sofa. Vor allem Herrchen wollte ich da nicht haben. Auch die Kinder gingen mir irgendwann auf die Nerven und ich knurrte sie gelegentlich an. Mit Zoe, einem hübschen Hundemädchen aus Kreta, verstand ich mich gleich bestens.

Ein Hundetrainer wurde zu Rate gezogen, was mein Verhalten jedoch nicht besonders änderte. Im Gegenteil, ich fing an, ab und zu mein „kleines Geschäft“ in die Wohnung zu machen und wurde den Kindern gegenüber zeitweise aggressiv. Lange haben sie es mit mir ausgehalten, bis ich dann der jüngeren Tochter in den Arm biss! Der Familienrat hat dann beschlossen, dass ich wieder abgegeben werden musste, da es wegen der Kinder zu gefährlich geworden ist.



Es dauerte eine Weile, bis die Leute von der TSI eine „Notfall-Pflegestelle“ fanden. Kurze Zeit später zog mein neues Pflegefrauchen mit ihren Tieren und mir in den hohen Norden. Dort lebte ich einige Jahre, meine Marotten und meinen speziellen Charakter habe ich jedoch nicht abgelegt. Wenn mir etwas nicht passte und ich allein gelassen wurde, habe ich meine Langeweile damit vertrieben, indem ich die Möbel und die Haustür anknabberte. Da dies öfter vorkam, wurde mein Pflegefrauchen sehr ungehalten und beschwerte sich bei der TSI und drohte damit, mich wieder zurückzubringen. Alle fragten sich, warum ich so bin und kamen zu dem Schluss, dass ich wahrscheinlich als junger Hund einige schlechte Erfahrungen gemacht haben musste, die noch tief in mir drin sind und die ich nicht vergessen konnte. Anja, mein „richtiges Frauchen“, erkundigte sich all die Jahre, in denen ich weg war, immer wieder über die TSI nach mir und ließ durchblicken, dass sie mich sehr vermisst und oft traurig ist, wenn sie an mich denkt. Irgendwie bin ich im Norden auch nicht so richtig heimisch geworden. Ich glaube, das hat Anja gespürt, denn sie wollte mich unbedingt wieder zurückhaben. Mein Pflegefrauchen war froh, dass sie mich abgeben konnte, da ich ja zeitweise schon sehr „speziell“ war, wie sie es nannte.

Dann ging plötzlich alles ganz schnell. An einem schönen Wochenende im Juli 2021 wurde ich nach 6 Jahren wieder zurück in den Odenwald gebracht. Über Anja habe ich mich riesig gefreut, als sie mich begrüßte. Sie merkte allerdings gleich, dass sich einiges bei mir verändert hatte. Völlig abgemagert und unverträglich mit anderen Hunden kam ich zurück. Die hauseigene Katze, die ich eigentlich noch von früher kannte, war nicht mehr sicher vor mir. Erst nach Monaten pendelte es sich ein, ich wurde ruhiger und sicherer und weiß inzwischen, wo ich hingehöre. Jetzt fühle ich mich wieder wohl, habe zugenommen und darf endlich wieder frei neben dem Pferd laufen.



Obwohl ich mittlerweile 15 Jahre auf dem Buckel habe und fast nichts mehr höre, bin ich noch recht fit! Aus der Bahn hat mich dann allerdings der Tod unserer Hündin Zoe geworfen. Ich zeigte Überreaktionen und wurde aggressiv, wenn mir etwas nicht passte. Im Affekt habe ich sogar mein Frauchen gebissen, was sie nicht gerade gut fand. Jetzt musste ich zum Tierarzt, der mich gründlich untersuchte und dabei feststellte, dass ich neurologische Ausfälle habe. Das äußerte sich darin, dass ich stark zitterte und umfiel.

Nun bekomme ich Medikamente, die sehr gut wirken und mich ausgeglichen machen. Anja hilft mir, dies alles zu überstehen und ich weiß, dass sie mich so akzeptiert und liebt, wie ich nun einmal bin. Das zu wissen, macht mich sehr glücklich!

**Anja Schüller, Mörlenbach**



### Gelungener Frühlingsmarkt der TSI am Samstag, den 19.03.2022

Ein herrlich sonniger, aber noch frischer und windiger Frühlingstag beginnt. Ich muss früher aufstehen als an anderen Samstagen, denn um 8 Uhr wollen wir beginnen, die Zelte aufzubauen.

Einige von uns sind schon da, als ich zusammen mit dem Kollegen Kurt eintreffe. Es geht los mit dem Auspacken der Zelte. Die Stützen sind alle nummeriert und sortiert, so dass das erste und das zweite Zelt schnell aufgebaut sind. Bei dem dritten fehlt leider das Dach. Etwas Hektik kommt auf. An der Stelle geht es erstmal nicht weiter. Also tragen wir zunächst die Tische, Bänke und Stühle hinaus. Gute Nachrichten treffen ein: Das Zeltdach wurde gefunden und mit dem Aufbau des dritten Zeltes kann es bald weitergehen. Inzwischen treffen schon die ersten Kuchen- und Tortenspenden ein. Der Platz hinter der Flohmarkthalle wird immer belebter.

Der Frühlingsmarkt soll um 11 Uhr starten. Da die Flohmarkthalle jedoch schon ab 10 Uhr geöffnet hat, lugen die ersten Interessenten schon recht früh um die Ecke und dank vieler Helferinnen und Helfer entwickelt sich der Platz hinter der Halle zügig zu einem einladenden Ort zum Genießen, Schauen und Verweilen.

Um 11 Uhr füllt sich die Flohmarkthalle merklich. Die meisten Besucherinnen und Besucher wissen schon, dass es hinter dem Haus etwas Leckeres zu essen und Interessantes zu sehen gibt. Erstmals wollen sie aber in Ruhe in der Halle stöbern und, wie immer, findet unser gut sortiertes Angebot und die reiche Auswahl an buchstäblich allem, was man im Leben jemals brauchen könnte, viel Anklang.

Hinter der Halle ist der Frühlingsmarkt derweil in vollem Gange. Auch dank der inzwischen richtig warmen Frühlingssonne sind die Sitzplätze auf den Bierbänken und an den kleinen Tischen schnell besetzt. Die zahlreichen hausgemachten Kuchen und Torten sind ein Renner, aber auch Kochkäse und Bauernbrot finden viel Zuspruch.

Kleine Gruppen versammeln sich auch um die Stehtische. Man kennt sich oder man lernt sich kennen. Es wird gelacht

und erzählt. Die Atmosphäre ist heiter und fröhlich. Viele Menschen genießen es nach den Zeiten der Isolation durch die Pandemie wieder, mit anderen in Kontakt zu kommen.



Trotz der heiteren Stimmung ist der schreckliche Krieg in der Ukraine oft auch Gegenstand der Gespräche. Das Leid der Menschen, aber auch das der Tiere, die dort unter Umständen allein



Um die Gruppen herum und an den Ausstellungstischen herrscht rege Betriebsamkeit. Jede Menge leckere und schöne Dinge sind im Angebot: Hausgemachter Eierlikör, Bärlauch-Pesto und Marmeladen finden Interessenten, wunderschöne farbige Stofftaschen, Rucksäcke und Organizer bieten einen herrlichen Blickfang. Handgemachte Seifen einer Künstlerin aus Michelbach in den unterschiedlichsten kreativen Formen sind auf einer Etagere dekoriert. Auf einem großen Tisch werden Frühlings- und Oster-Arrangements angeboten.

Die Tombola ist bereits nach einer Stunde ausverkauft, aber wir sind für einen solchen Fall gerüstet und können noch einmal kurzfristig nachlegen, so dass weitere Besucherinnen und Besucher die Chance auf einen der tollen Gewinne erhalten.

und völlig auf sich selbst gestellt zurückbleiben oder mit ihren geflüchteten Menschen hierherkommen, macht besorgt und traurig. Wir sind froh, mit einer spontanen Spendenaktion einen kleinen Beitrag dazu zu leisten, dass den Tieren dort oder hier in Deutschland in der einen oder anderen Form geholfen werden kann.

Um 16.30 Uhr endet der Frühlingsmarkt 2022, der dank aller Helferinnen und Helfer vor und hinter den Kulissen, dank aller Spenderinnen und Spender - und vor allem natürlich dank der zahlreichen Besucherinnen und Besucher - wieder ein voller Erfolg war, den wir zu 100 % auf das Konto unserer Tiere einzahlen.

**S. Quednau & B. Lange, Lörzenbach**

**SAVE  
THE DATE**

### SPÄTSOMMERLICHER MARKT

der Tierschutzinitiative Odenwald e.V.  
Samstag, den 10.09.2022

### WINTERZAUBER

der Tierschutzinitiative Odenwald e.V.  
Samstag, den 12.11.2022

Im Hof der ehemaligen Gaststätte Rosenhöhe in Fürth-Krumbach.



## Hallo, ich bin Jones,



der kleine Tigerkater der TSI Odenwald, der Ende August 2021 mit einer Fehlstellung der Hinterbeinchen zur Welt kam. Mein Start ins Leben war etwas holprig, denn meine sehr junge Katzenmama hatte einen Geburtsstillstand und meine Geschwister und ich kamen per Kaiserschnitt zur Welt. Leider wollte Mama sich nicht um uns kümmern, und so wurden wir vier mit dem Fläschchen von Hand aufgezogen. Meine beiden Schwestern waren leider sehr schwach und wollten nicht richtig trinken, so dass sie uns leider schon nach wenigen Tagen verlassen haben. Mein Bruder Jack und ich haben uns durchgekämpft und jetzt sind wir hier.

Was soll ich euch sagen, mir Katzenkind ergeht es genauso wie einem Menschenkind mit körperlichen Einschränkungen - man muss viel üben, Krankengymnastik machen, manchmal bekommt man besondere Aufgaben gestellt und die „Eltern“ machen sich IMMER Sorgen.

Was bei mir schiefgelaufen ist, darüber kann man wohl nur spekulieren: Wahrscheinlich war meine Mama zu jung und zu klein und damit für mich nicht genug Platz bei ihr im Bauch. Das haben meine

Hinterbeine leider voll abbekommen. Die Kniescheiben saßen außerhalb der Kniegelenke und meine beiden Unterschenkel waren stark verbogen. Deshalb konnte ich die Hinterbeine nicht strecken und hoppelte eher so wie ein Häschen. Ich kann euch sagen, ich war trotzdem sehr schnell, richtig hoch klettern konnte ich auch und mutig war ich außerdem - ich bin anders als andere Samtpfoten und deshalb mache ich manche Dinge halt anders.



Weil diese Fehlstellung aber auf Dauer zu riesigen Gelenkproblemen führen würde, haben sich der Tierarzt und meine „Ersatzmama“ dazu entschieden, meine beiden Beinchen zu operieren. Zum einen wurden so in zwei Eingriffen zuerst meine Unterschenkel begradigt und die Kniescheibe in die richtige Position gebracht und dann muss wahrscheinlich irgendwann auch noch die Kugel oben am rechten Oberschenkel ab. Dann habe ich das hoffentlich alles hinter mir und kann ein normales, schmerzfreies Katzenleben führen. Mein Bruder Jack ist immer mit von der Partie und ich bin richtig froh, einen so tollen Kerl an meiner Seite zu wissen. Er interessiert sich sogar für die

Krankengymnastikübungen, die Lasertherapie und all den Sonderkram, den ich absolvieren muss.



Die erste OP Mitte Januar 2022 hat mich bereits riesige Fortschritte machen lassen, denn endlich verbindet die Kniescheibe den Ober- mit dem Unterschenkel. Das entlastet auch meinen Rücken, weil mein Hinterbein jetzt viel gerader und „länger“ ist. Schon Mitte März 2022 war der Termin zur Begradigung des linken Unterschenkels angesetzt. Zum Monatsende soll der Verband dann runter und es geht dann mit intensiver Krankengymnastik und Lasertherapie weiter, um das Hinterbeinchen, dass jetzt längere Zeit ruhiggestellt war, wieder „in Gang“ zu bekommen. Bin gespannt, wie schnell ich dann wieder flitzen kann.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die mich und die TSI mit ein paar Mäusen unterstützt haben, denn die Kosten der gesamten Behandlung belaufen sich auf mehrere Tausend Euro. Eurer JONES

**Stefanie Wiese und Jones, Laudenbach**

## Verwahrloste Mischlingshündin Lilly findet ihr Glück



Durch den Betreiber eines Campingplatzes erfuhr eine Mitarbeiterin der TSI, dass bei einem Dauercamper eine verwahrloste, 9 Jahre alte Mischlingshündin lebte, um die sich der Besitzer nicht kümmerte. Die Mitarbeiterin, die hinfuhr, um sich die Hündin anzuschauen, war entsetzt, in welchem schlechtem Allgemeinzustand sie sich befand: Lilly hatte überlange Krallen, aber vor allem massive, dermatologische Probleme.



Nach mehreren, eindringlichen Gesprächen mit dem Besitzer war dieser schließlich bereit, das arme Tier der TSI zu übereignen. Die Hündin kam auf eine Pflegestelle und wurde dort liebevoll gesundgepflegt. Nach einigen Wochen war das hübsche Hundemädchen nicht mehr wiederzuerkennen, so toll hatte sie sich entwickelt und verändert.



Nun war es so weit, dass sie in ein eigenes Zuhause abgegeben werden konnte. Es meldete sich auch bald eine Dame, die Lilly gerne nehmen wollte. Eine Vorkontrolle war nicht nötig, da die neue Besitzerin schon vor Jahren eine Hündin von uns übernommen hatte, die leider vor kurzem verstorben war. So durfte Lilly bald in ihr neues Zuhause umziehen.

**Gisela Bloos, Rimbach**

### Pflegestelle für die TSI – oder vom Glück, Samtpfoten ein Zuhause auf Zeit geben zu dürfen!



Unser Haushalt war aus verschiedenen Gründen bis 2009 katzenfrei. Im Mai besagten Jahres sollte sich das ganz schnell ändern, als ein herrenloses, verlaustes und sehr hungriges kleines Samtpfötchen um Einlass miaute. Schnell war klar, dass es – ein Mädchen – bei uns bleiben würde. Blanca, so ihr künftiger Name, wurde einmal Mama und aus diesem Wurf behielten wir Elly. Fortan lebten wir also als vierköpfige Familie mit unseren beiden Katzen, die unser Leben bis heute unglaublich bereichern.



Im September 2020 ergab es sich, dass wir beim Milchholen auf einem nahegelegenen Bauernhof ein bedauernswertes Würmchen antrafen, das ohne Mutter und Geschwister unter einem Auto kauerte. Auf Nachfragen beim Bauern erfuhren wir, dass dieses maximal 6 Wochen alte Kätzchen schon seit einigen Tagen allein dort saß und er es sehr begrüßen würde, wenn wir es mitnehmen - und bitte nicht wiederbringen würden. Bei näherem Betrachten zeigte sich, dass Augen und Nase gelb verklebt waren und der kleine Schatz sehr mager war. Die Entscheidung, dass wir dieses arme Wesen mitnehmen und umgehend einem Tierarzt vorstellen würden, fiel sehr schnell. So fuhren wir also mit dem Samtpfötchen zum nächsten Notdienst, der Katzenschnupfen diagnostizierte und uns bestätigte, dass das Leben dieses Kätzchens ohne unser Eingreifen bald zu Ende gewesen wäre. Mit einer Medikamententüte in der Hand fuhren wir nach Hause

und päppelten das kleine Tiger mädchen auf. Da kranke Tiere von den anderen Tieren isoliert werden sollen, wurde es der immer lebendiger werdenden Fellnase, die wir Beauty nannten, in ihrem Quarantänezimmer bald zu langweilig. Also machten wir uns auf die Suche nach einer Stelle, wo sie sich den Tag mit Kumpels im gleichen Alter vertreiben konnte und stießen dabei auf die TSI, sprich auf Steffi Wiese, die Beauty sehr liebevoll in ihrem Katzenkindergarten aufnahm. Ich erinnere mich noch sehr genau an diese schicksalhafte Begegnung mit ihr. Tief beeindruckt von dem, was ich bei ihr erfahren und sehen durfte, wurde mir auf dem Heimweg sehr schnell klar, dass ich fortan auch als Pflegestelle für die TSI arbeiten wollte. Meinen Mann musste ich nicht wirklich von der Idee überzeugen. Auch er war sofort begeistert und so machten wir in unserem Zuhause einen ca. 20 qm großen Raum, der bis dahin ein „Raum für alles“ war, katzensicher und -gerecht. Nach einer Überprüfung durch die TSI zogen im Oktober 2020 die ersten Samtpfoten bei uns ein und von da an hatten wir immer wieder tierische Gäste, die sich unterschiedlich lange in unserer Obhut befanden.

Pflegen, Füttern, Beobachten, Kuschneln, in ein gutes Zuhause Vermitteln und dann Loslassen – all das macht die Arbeit einer Pflegestelle aus. Hinzu kommen diverse Tierarztbesuche (impfen, chippen, kastrieren), verbunden mit oftmals abenteuerlichen Methoden, die bärenstarken Winzlinge in ihre Transportboxen zu verfrachten. Manchmal erfordert es die körperliche Verfassung der Vierbeiner auch, die Hinterlassenschaften genauer zu inspizieren und eventuell Probchen davon zum Veterinär zu bringen.

Das klingt alles nach viel Arbeit und ist auch nicht zu unterschätzen. Aber in der Summe ist es eine absolute Bereicherung, Tieren in Not ein Zuhause auf Zeit zu geben und letztendlich daran beteiligt

zu sein, sie in ein besseres Leben zu entlassen. Es ist immer wieder so berührend zu erleben, wie anfänglich sehr scheue Tiere mit der Zeit Vertrauen fassen und das Zusammenleben mit uns Menschen genießen. Geduld ist bei dieser Tätigkeit gefragt – ohne die geht es definitiv nicht. Aber sie wird auf vielfältige Weise belohnt. Der Abschied ist dann noch so eine ganz besondere Sache. Wir dachten zu Beginn, dass uns das sehr schwerfallen würde. Und natürlich ist es nicht leicht, die Pflegefelle nach Wochen oder sogar Monaten ziehen zu lassen.

Aber da wir als Pflegestelle das neue Zuhause aussuchen und somit großen Einfluss darauf haben, wo und wie sie leben werden, ist es am Ende trotz des Abschiedsschmerzes doch auch ein schönes Gefühl, sie den Adoptanten in treue Hände zu übergeben.

Wir stehen mit nahezu all unseren Katzeneltern in Kontakt und bleiben so auf dem Laufendem, wie es unseren ehemaligen Schützlingen geht. Das ist ein sehr schönes und befriedigendes Gefühl und macht uns wirklich glücklich.



Wir haben es bisher keinen Tag bereut, dieses Abenteuer gewagt zu haben und wollen hiermit all diejenigen, die sich bisher nicht getraut haben, ermutigen, es auch zu wagen. Es wird Ihr Leben bereichern. Ganz sicher!

**Charlotte Pfrengle, Hirschberg**



## Endlich angekommen!

Im Zeitraum von 1. Mai 2021 bis 31. März 2022 konnten insgesamt 155 Katzen, davon 81 weibliche und 74 männliche, kastriert und wieder ausgewildert werden. Bei lieben Menschen durften 23 erwachsene Samtpfoten und 131 Babykätzchen einziehen.



Aus Kapazitätsgründen konnten die Briefe von Buffy, Bruno, Toni & den Meerschweinchen nicht abgedruckt werden.



## Kaninchen und Meerschweinchen – Einfache Haustiere? Teil 1



Flauschiges Fell, süße Knopfaugen, geringer Platzbedarf, günstig in Anschaffung und Haltung, fürs Kinderzimmer geeignet, ein super Einstiegshaustier – dies ist häufig die Vorstellung der zukünftigen Halter. Man findet die süßen Tiere beim Besuch im Baumarkt oder in der Zoohandlung, wo der zukünftige Halter natürlich ausführlich beraten wird: Käfige, Zubehör und verschiedenste Trockenfutter können gleich mit erworben werden, und damit beginnt allzu oft das Leid der kleinen Heimtiere. Wenn Sie die Ironie in meinen einleitenden Worten erkannt haben, dann wissen Sie schon eine ganze Menge über diese possierlichen kleinen Tiere. Falls nicht, dann nehme ich Sie gerne mit auf eine Reise über diese wunderbaren und extrem anspruchsvollen Heimtiere. Kaninchen und Meerschweinchen haben viele Gemeinsamkeiten, vieles, was für die eine Spezies gilt, gilt genauso für die andere. Und doch sprechen sie grundlegend verschiedene Sprachen. Lange war es verbreitet, ein Kaninchen und ein Meerschweinchen zusammen zu halten, jedoch sind damit zwei Tiere gemeinsam einsam. Daher wird die gemeinsame Haltung heute nicht mehr empfohlen. Bei der Haltung selbst sind einige Dinge zu beachten.



### Wie sieht die optimale Haltung aus?

**Käfige, wie sie im Handel angeboten werden, sind viel zu klein und damit ungeeignet!**

Ein Käfig im Haushalt eignet sich lediglich als Quarantänekäfig vor Einzug oder bei Erkrankung. Vielmehr sollten **Kaninchen in einem Gehege mit mindestens 6 qm** Fläche für zwei Kaninchen gehalten werden. Ideal wäre dazu noch zusätzlicher täglicher Auslauf. Weniger Fläche sollte es nicht sein! Wer ein Kaninchen schon mal flitzen gesehen hat, kann sich leicht vorstellen, dass 60 km/h nicht in einen kleinen Käfig gehören. Wohnen die Kaninchen in einem Gehege, sollte dieses eine Mindesthöhe von 80 cm haben, besser einen Meter bei sprunghaftigen Kaninchen. Meerschweinchen eignen sich besser bei nur wenig vorhandenem Platz – hier benötigt man für zwei bis drei **Meerschweinchen mindestens 2 qm** Fläche – mehr ist natürlich besser. Etagen werden zur Fläche nicht dazugerechnet. Die freie Wohnungshaltung ist für Kaninchen ideal, jedoch sollten Kabel gut gesichert sein – und nicht jedes Kaninchen wird stubenrein. Giftige Pflanzen müssen entfernt werden. Teils wird man überrascht sein, was die kleinen Tiere alles annagen, auch PVC wird gerne mal probiert, was durchaus beim Notdienst enden kann. Meerschweinchen verlieren unkontrolliert ihre Böhnchen, daher findet man sie nur selten in freier Wohnungshaltung. Außengehege sollten z.B. durch Draht im Boden tunnel- und unbedingt mardersicher sein! Auch Ratten sind eine Gefahr! Diese kommen durch kleinste Öffnungen ins Gehege, Schwachstellen bieten oft die Türen. Ebenso sollte das Gehege nach oben geschlossen sein. Im Außengehege sollte es einen wind- und wettergeschützten Bereich geben, oft werden Gartenhäuschen mit einem Gehege kombiniert.

### Wie sollte das Gehege gestaltet sein?

Kaninchen und Meerschweinchen lieben Höhlen und Unterschlüpfе, daher sind mehrere Häuser und Versteckmöglichkeiten optimal. Toiletten sollten an beliebten Stellen stehen. Verklumpendes Katzenstreu darin ist ungeeignet und gefährlich. Wasser in einem standsicheren Napf sollte immer erreichbar sein und **Futter muss immer zur Verfügung stehen!** Am besten verteilt man das Futter auf mehrere Futterstellen und lässt die Tiere sich das **Futter erarbeiten**. Gewöhnlich wird Heu als Dauerfutterquelle angeboten. Allerdings sollte man wegen der Verletzungsgefahr keine offenen Heuraufen aufstellen. Gerade Kaninchen springen da gerne mal rein. Ebenso sollte, z.B. als Toilette, auf Käfige mit Gitteroberteil verzichtet werden. Die geöffnete Käfigtür stellt ebenso ein Verletzungsrisiko dar wie das Gitter, auf das Kaninchen gerne mal draufspringen. Werden die Tiere älter oder besteht ein Handicap, sollte auf behindertengerechte Einrichtung wie Handicap-Toiletten geachtet werden.

### Warum sind Kaninchen und Meerschweinchen nur bedingt für Kinder geeignet?

Kaninchen und Meerschweinchen sind Fluchttiere. Hochnehmen und mit Menschen kuscheln finden sie nicht so toll. Das Kinderzimmer ist kein geeigneter Platz für diese auch nachts bewegungsfreudigen Tiere. Die Anschaffung sollte immer eine Entscheidung sein, hinter der die Erwachsenen zu 100 Prozent stehen und sie sollten bereit sein, sich auch allein um die Tiere zu kümmern. Natürlich können Kinder durch die Haltung Verantwortung lernen und bestimmte Aufgaben übernehmen – dies muss aber durch die Eltern kontrolliert werden.





### Was muss ich bei der Zusammenführung der Tiere beachten?

Eine Vergesellschaftung ist eine nervenaufreibende Geschichte. Gerade Kaninchen haben eine wahnsinnig dünne Haut und gehen nicht zimperlich miteinander um. Daher müssen sie während einer Zusammenführung täglich auf Wunden kontrolliert werden. Die Zusammenführung sollte immer auf neutralem Boden erfolgen, ausreichend Versteckmöglichkeiten mit mehreren Eingängen müssen zur Verfügung stehen, ebenso mehrere Futterstellen. Vor Einzug eines neuen Tieres sollte immer eine **Sammelkotprobe** beim Tierarzt untersucht werden und das neue Tier in eine zweiwöchige **Quarantäne** gehen. Hierfür ist ein Käfig ideal. Auf Impfung, Kastration und ansteckende Krankheiten muss geachtet werden. Ebenso sollte man nicht Weibchen mit Weibchen kombinieren. Gerade für Anfänger eignet sich ein Pärchen aus Männchen und Weibchen. Bei Meerschweinchen sollte man beachten, dass ein Tier erwachsen sein sollte, um das jüngere zu erziehen. Beachtet man dies nicht, kann es später zu Problemen im Sozialverhalten kommen. Bei Meerschweinchen darf immer nur ein Kastrat in einer Gruppe mit Weibchen leben.



Es gibt sehr viele Pflegestellen, in denen auch Jungtiere leben, da dort oft trächtige Weibchen abgegeben werden. Leider besteht immer das Risiko, dass sich Tiere nicht vertragen. Im Gegensatz zu Zoohandlungen nehmen die Pflegestellen die Tiere im Notfall wieder auf und stehen mit viel Wissen beratend zur Seite. Sowohl Kaninchen als auch Meerschweinchen sind hochsoziale Tiere, die **nie allein gehalten** werden sollten.



### Warum sind Kaninchen und Meerschweinchen so anspruchsvolle Haustiere?

Kaninchen und Meerschweinchen **leiden still**. Zudem sind sie Beutetiere und würden in der Natur bei geringster gezeigter Schwäche erbeutet werden. Sie verstecken also ihre Erkrankungen und haben zudem einen hochspezialisierten Körper, der extrem störanfällig ist, d.h. der Halter muss umso aufmerksamer sein. Gerade die Fütterung ist Grundlage etlicher Erkrankungen und erfolgt oft falsch (bspw. Trockenfutter). Im nächsten Teil gehe ich ausführlich auf gesunde Fütterung und Krankheiten ein. Wer sich gerne weiter informieren möchte, dem seien folgende Seiten ans Herz gelegt.

**Simone Egel, Viernheim**



Foto S. Egel



Die Fotos dieses Artikels und das Titelfoto wurden uns mit freundlicher Genehmigung von Vanessa Klisa, [www.pfotografiert.de](http://www.pfotografiert.de), zur Verfügung gestellt.

[www.kaninchenwiese.de](http://www.kaninchenwiese.de)  
[www.meerschweinchenwiese.de](http://www.meerschweinchenwiese.de)  
[www.elopage.com/s/DianaRuf](http://www.elopage.com/s/DianaRuf)



Liebe Mitglieder, Paten, Spender und Gönner unseres Vereins,

wir möchten Sie an dieser Stelle über wichtige Veränderungen informieren, die sich im Rahmen der Mitgliederversammlungen der beiden Vereine Tierschutzinitiative Odenwald e.V. (TSI) und Tierschutzinitiative ohne Grenzen e.V. (TOG) am 07.09.2021 ergeben haben.

Die Tierschutzinitiative ohne Grenzen wurde 2009 von Vorstandsmitgliedern der Tierschutzinitiative Odenwald gegründet. Der Grund hierfür war ein Anraten des zuständigen Finanzamtes, da die Förderung des Tierschutzes im Ausland an strenge steuerliche Vorgaben gebunden ist.

Eine Alternative wäre gewesen, die Satzung der Tierschutzinitiative auf den Auslandstierschutz zu erweitern. Man hat sich letztlich aber aus folgendem Grund für die Gründung eines eigenen Vereins entschieden:

Wem der Tierschutz im Odenwald mehr am Herzen liegt, der kann die Tierschutzinitiative Odenwald e.V. unterstützen, wem der Tierschutz im Ausland wichtiger ist, der kann der Tierschutzinitiative ohne Grenzen e.V. beitreten.

Bis zu den Mitgliederversammlungen am 07.09.2021 waren die Vorstände der TSI und TOG personengleich. Dadurch konnte der Verwaltungsaufwand so gering wie möglich und damit auch kostengünstig gehalten werden. Sämtliche Verwaltungskosten wurden von der TSI getragen.

Im Vorfeld der Mitgliederversammlungen 2021 teilte uns ein Vorstandsmitglied, das eng mit dem Auslandstierschutz verbunden ist, mit, dass sich die Tierschutzinitiative ohne Grenzen unabhängig machen und zu diesem Zweck einen eigenen Vorstand einberufen wolle. Eine Begründung für diese einschneidende Maßnahme wurde nicht gegeben.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung der TOG am 07.09.2021 wurde ein eigener Vorstand gewählt und damit die Trennung von der TSI vollzogen. Ob weiterhin eine vertrauensvolle Zusammenarbeit möglich ist, wird die Zukunft zeigen.

Dem nun völlig unabhängigen Verein, der sich für den Auslandstierschutz auf Kreta einsetzt, indem er dortige Tierschutzprojekte unterstützt sowie Hunde und Katzen in Zusammenarbeit mit dem Förderverein APAL nach Deutschland vermittelt, haben wir ein Startkapital in Höhe von rund 57.000 € zukommen lassen, das wir über eine Erbschaft zugunsten des Auslandstierschutzes erhalten haben. Zu erwähnen sei auch, dass die TSI und TOG auch erhebliche Mittel an den Förderverein APAL Kreta geleistet haben. Da unsere Projekte im Odenwald, insbesondere der Kampf gegen das Katzenelend (Kastrationen, Tierarztkosten, Betreuung und Einrichtung von Futterstellen für freilebende Katzen) erhebliche Mittel verschlingen, hoffen wir auch in Zukunft auf Ihre Unterstützung.

*Ihre Tierschutzinitiative Odenwald e.V.*



**Gisela Bloos**



**Ute Quinten**



**Barbara Vock**



**Stefanie Wiese**



**Norbert Quinten**





## So fand ich meine Familie

Ich bin Milko und möchte euch erzählen, wie ich meine Familie gefunden habe.

Alles begann am 03.03.2021 bei meiner Geburt. Meine Mutter Luise hat mich an einem sonnigen Abend auf Kreta geboren. Mein Herrchen John fand das gar nicht lustig. Ich weiß es nicht genau, aber ich glaube, er dachte, dass er die Welpen 8 Wochen behalten muss, und dass sie dann alleine zurechtkommen müssen. Doch auch diese 8 Wochen waren schrecklich und ich dachte "kann es noch schlimmer werden?"

Eines Nachmittags setzte John meinen Bruder und mich ins Auto und ich fühlte, es kann noch schlimmer werden! Er fuhr mit meinem Bruder und mir an einen schrecklichen Ort und setzte uns einfach aus. Wir haben gewinselt und gejault, wie verrückt, doch er kam nicht zurück. Wir hatten grauenhaften Durst und Hunger und mit unserer letzten Kraft haben wir uns zu einer umgekippten Mülltonne geschleppt, bei der wir etwas zu Essen fanden. Nach dem Essen haben wir uns in die Tonne gelegt, um zu schlafen.

Gott sei Dank wurden wir am nächsten Morgen noch vor der Müllabfuhr von dänischen Touristen gefunden und zur Tierschutzorganisation Apal gebracht, bei der noch viele andere Welpen waren. Zuerst dachten wir, dass es hier genauso schrecklich ist, wie da draußen. Aber nein, es war richtig gut! Wir bekamen Milch, Fressen, einen sicheren Platz zum Schlafen und vor allem fühlten wir uns geliebt.

Die Menschen bei Apal gingen auch regelmäßig mit mir und meinem Bruder spazieren. Einmal kamen wir an eine große Grasfläche. Mein Bruder fing sofort an, das Gras zu fressen, doch ich dachte bei mir "unser Fressen schmeckt doch viel besser als dieses Gras".

Eines Tages wurde ich vor ein komisches Gerät gehalten. Es war viereckig und war breit, aber nicht wirklich groß. Die Menschen nennen es Handy. Natürlich musste ich es sofort erkunden und habe es ordentlich beschnuppert, dabei habe ich festgestellt: Es roch nach nichts.

Einige Zeit danach waren die Menschen bei uns ganz aufgeregt und sagten mir und meinem Bruder "ihr bekommt ein neues zu Hause in Deutschland!" und wir dachten so bei uns "wer oder was ist Deutschland?" Vielleicht ein neues Herrchen?"

Und dann wurden wir erneut ins Auto gesetzt und kamen zusammen in eine Box. Ich fing wieder an zu winseln und zu jaulen, denn ich dachte, dass wir wieder ausgesetzt werden. Wir bekamen ein leckeres Stück Fleisch und dann bin ich in einen tiefen Schlaf gefallen und habe von einer Familie mit Kindern geträumt, die nur mich haben will und fühlte mich dabei, als ob ich über den Wolken schweben würde.

Als ich wieder aufwachte, streckte mir ein Mädchen die Hand entgegen und ich wusste, mein Traum wird

gerade wahr!

**Ghostwriterin: Johanna Aberle (9 Jahre), Hamburg**



Unser neuer Hund hat Leishmaniose – und nun?



Die Entscheidung war getroffen: Es sollte wieder ein großer Hund aus dem Tierheim sein. Wir waren wochenlang am Suchen und haben alle Homepages von Tierschutzorganisationen und Tierheimen im Umkreis gesichtet. Bei der ToG wurden wir dann fündig. Es war (Tier-)Liebe auf den ersten (Hunde-)Blick! Was für ein Prachtkerl auf dem Foto aus Kreta. Ein wunderschöner sandfarbener Rüde, wahrscheinlich drei Jahre alt.

Bei der ersten telefonischen Kontaktaufnahme gab es gleich den Vermutungstropfen: Manolis Orpheas (jetzt Krümel genannt) ist mit Leishmaniose infiziert! Wieder einen kranken Hund aufnehmen? Schwierige Sache, aber erst mal schlau machen. Gleich wieder Ernüchterung – es gab zwar einige gute Informationen im Internet, aber an nützlichen Erfahrungsbereichten deutscher Hundehalter und speziell zur Infektion in Griechenland mangelte es schon. Also: Mut zum Risiko! Schließlich muss dem Straßenjungen irgendetwas ein würdiges Zuhause geben.



Wahrscheinlich drei Jahre alt. Bei der ersten telefonischen Kontaktaufnahme gab es gleich den Vermutungstropfen: Manolis Orpheas (jetzt Krümel genannt) ist mit Leishmaniose infiziert! Wieder einen kranken Hund aufnehmen? Schwierige Sache, aber erst mal schlau machen. Gleich wieder Ernüchterung – es gab zwar einige gute Informationen im Internet, aber an nützlichen Erfahrungsbereichten deutscher Hundehalter und speziell zur Infektion in Griechenland mangelte es schon. Also: Mut zum Risiko! Schließlich muss dem Straßenjungen irgendetwas ein würdiges Zuhause geben.

Die ersten Interessenten das nicht so der Leishmanien-Wert stark angestiegen. Nach reiflicher Überlegung entschieden wir uns für die tierärztlich empfohlene Behandlung mit Milteforan, einem hochwirksamen Medikament gegen Leishmaniose. Diese Behandlung dauert in der Regel vier Wochen. Die Nebenwirkungen waren noch erträglich für den Patienten (und die Tierhalter). Ein Vierteljahr später die tolle Nachricht aus dem Labor: der Wert war sehr deutlich zurückgegangen – ein echter Erfolg!

Manolis hat alle Chancen, viele Jahre unbeschwert zu verbringen. Leishmanien greifen die Körperzellen direkt an und einmal infiziert, kann es durchaus passieren, dass die Krankheit irgendwann fortschreitet bzw. ausbricht. Im Alltag lässt sich alles ganz gut meistern. Der Hund ist zwar körperlich nicht ganz so belastbar wie ein gesundes Tier, aber bis zu 1,5 Stunden ausgiebigen Laufens und Spiels am Stück sind kein Problem. Er braucht dann eine etwas ausgiebigere Erholungsphase und vergisst leider immer wieder, ausreichend zu trinken. In Kombination mit der dauerhaften Gabe von Allopurinol müssen wir auf eine proteinarme Ernährung unseres Hundes achten. Entsprechende Futtersorten sind im Fachhandel problemlos erhältlich.

*Jörg Immanuel Herrfurth, Rimboch*



Danke für diesen einzigartigen Hund!



Mitte: Jack

ein Hund aus Kreta, weiß mit einzelnen schwarzen Flecken und einem schwarzen Auge! Nicht ganz ein Doppelgänger von Jack, aber eine erstaunliche Ähnlichkeit war vorhanden!

Jack war beim Kennenlernen dabei und ganz angetan von dem großen Rotzöf-fel. Ja, Chico war doch größer, als wir gedacht hatten ... und ein absoluter Chaot. Das fiel Jack erst auf, als er plötzlich nicht mehr alleine Herr der Sofakissen war. Also erklärte er Chico die Hausordnung. Mit geöffneten Zähnen, hysterischem Gekläffe und Geknurre. Chico hörte sich das an, vergaß die Hausregeln allerdings gleich wieder. Also erklärte Jack sie noch mal. Fünfmal am Tag, wenn nicht sogar noch öfter.

Auch beschloss Jack, man könne die Familie nicht mit diesem durchgedrehten Känguru-Hund-Hybrid alleine lassen. Da musste der Herr Oberkontrolleur seine Stellung auf dem Sofa verlassen und wieder der mitlaufen, Jack war wieder da! Hurral! Während Chico sich ganz langsam an uns gewöhnte und (noch langsamer) ruhiger wurde, kehrte auch für Jack wieder Ruhe und Normalität ein. Er spielte wieder der mit seinen Sachen, hüpfte mit Chico und Timy über die Wiesen, begleitete uns überall hin. Klar, er war der Chef, die anderen hatten sich nach seinen Wünschen zu richten.

Über die letzten Wochen in Jacks Leben schwiegen wir uns hier etwas aus. Fakt ist: Er wurde krank. Diese Krankheit wurde schnell immer schlimmer und kein Medikament konnte helfen. Nach einigem Hädern mussten wir ihn am Muttertag 2021 einschläfern lassen. Es hat allen das Herz gebrochen, doch für ihn war es das Beste. Er durfte friedlich in den Armen eines niger Familienmitgliedes einschlafen, das war der letzte Dienst, den wir dem Herrn Oberkontrolleur erweisen konnten.

Jack war eine so treue Seele, ein so liebevoller und liebenswerter Hund, er war ein echtes Familienmitglied. Er war für 9,5 Jahre Dreh- und Angelpunkt in unserer Familie, Tröster in der Not, Aufpasser bei den nächtlichen Katzenkämpfen im Garten, Doktor, wenn jemand krank war... Wir sind euch, liebe TOG, noch immer sehr dankbar, dass wir Jack kennenlernen durften, dass ihr ihn so gut vorberieten habt, dass ihr Vertrauen in uns hatet. Wir sagen also von ganzem Herzen: „Danke für diesen einzigartigen Hund!“

**Familie Meister, Lindenfels**

Im Jahr 2011 wurde auf Kreta ein ziemlich scheuer Hund eingefangen, seine genaue Geschichte kam leider nie ans Licht. Seine besondere Fellzeichnung, die unser Nachbar ganz trocken mit „Oha, Sonderlackierung“ betitelte, brachte ihm den Namen Strochi ein. Schließlich erinnerte der schwarze Ring um sein rechtes Auge und das weiße Fell an die Kinderserie „Die kleinen Stroche“. Strochi durfte schon bald nach Deutschland übersiedeln, wo er eine tolle Pflegefamilie fand, die ihn in Jack umtaufte. Allerdings fand sich niemand, der ihn auf Lebenszeit adoptieren wollte.

Gisela Bloos berichtete uns im Oktober 2011 von dem armen Kerl und wir beschlossen, ihn einmal zu besuchen. Auf der Pflegestelle begegneten wir einem sehr schüchternen Hund, der die Begabung mit anderen Hunden scheute. Als allerdings der Hauskater um die Ecke kam und das Fell sträubte, kam Leben in die Bude, Jack bellte und stürzte sich auf den Kater, der sich auf die nächste Wiese verkümmelte. Die Pflegemama sah auf die Uhr und meinte: „In fünf Minuten ist er wieder da.“ Tatsächlich sah man Hund und Kater einträchtig auf der Wiese toben. Wir waren verduzt und sprachlos, aber fest entschlossen: Das wird unser Hund! So kam Jack zu uns.

Er machte Bekanntschaft mit unserer Katze, den Kaninchen, den Ferkeln und natürlich uns. Am Anfang war er mehr als eingeschüchtert, lief vor allem davon und reagierte auf harmlose Geräusche völlig seltsam. Mit der Zeit gewöhnte sich Jack an uns. Er nahm sich die Freiheit, lieber auf dem Sofa zu schlafen, wir hatten nichts dagegen. Er begleitete uns bei der Versorgung aller Tiere, ging mit uns wandern, joggen, ausreiten! Jack war überall! Auch beim wöchentlichen Zeitungen-Austragen durfte er nicht fehlen, er war im wahrsten Sinne des Wortes der bunte Hund im Ort. Er war nett und höflich zu allen Leuten, neugierig bis zum „Geht nicht-mehr“, ständig musste man ihn aus anderer Leute Häuser abholen, vor allem im Sommer. Wie gesagt, Jack war überall. Urlaub war auch immer Jack-Zeit. Jack war bei jeder Wanderung dabei, Jack führte problemlos mit an die Côte d’Azur, um dort auf einem Touristenboot übers Meer zu pflügen und den Kapitän anzuschmachten. Jack befuhr auf einer Luftmatratze den Marbach-Stausee (und kenterte flimmfrei), Jack fuhr im Fahrradanhänger am Main entlang, Jack zeltete

mit der Familie im In- und Ausland. Natürlich gab es auch immer wieder denkwürdige Situationen mit ihm. Feuerwerk und Gewitter mochte er ja so gar nicht. Tja, an einem Burgfest geschah eine große angelegte Suchaktion startend und das einzige Familienmitglied, das nichts davon mitbekommen hatte, las früh morgens im Internet, dass zwischen den Lindenfelsen Ortssteilen ein Hund aufgegriffen wurde. Das Bild war sehr verwunderlich: „Den Hund kenne ich. Das Geschirr auch. Aber die Küche im Hintergrund stimmt nicht!“ Nach mehreren Anrufen und Nachrichten war klar: Jack hatte Anhalter gespielt und war mit netten Leuten nach Mörtenbach gereist. Dort wollte man ihn auch gar nicht mehr hergeben, weil er so brav war.

Je älter Jack wurde, desto mehr Freiheit hergeben, weil er so brav war. Mit zunehmendem Alter verlor Jack langsam die Lust auf Gassi gehen, Walken und andere Dinge. Wandern in fremden Gefilden war immer noch angesagt, aber daheim hatte man ja alles schon gesehen und erlebt. So ließ Jack seine Besitzer auch mal alleine im Regen spazieren gehen und schlich sich stattdessen wieder nach Hause oder hüpfte beim Nachbarn ins Auto, der ihn dann seiner Familie hinterher chauffierte.

Da auch Hundefreund Timy Jack nicht mehr motivieren konnte, beschlossen wir, einen zweiten Hund zu adoptieren. Nicht als Ersatz, aber zumindest als Nachfolger. Die Familie recherchierte im Internet, bis in den Social-Media-Kanälen der TSI/TOG plötzlich Chico auftauchte: auch







## 30 Esel endlich im Glück

Esel sind anhängliche und sensible Tiere. Sie bilden lebenslange Freundschaften. Nefeli, ein dunkelgrauer Esel, liebt Kassandra. Sie bleibt Tag und Nacht an ihrer Seite. Beide haben eine traurige Vorgeschichte, wie so viele im Eselgnadenhof mit dem Namen „Agia Marina Donkey Sanctuary“ im Süden Kretas. Nefeli wurde schon viel zu früh von ihrem Besitzer geritten, bevor ihr Rückgrat stabil genug war. Sie wurde außerdem schwer geschlagen, bevor sie vom Gnadenhof aufgenommen wurde. Kassandra, die jetzt schon fast 40 Jahre alt ist, wurde mit einem Seil an ihrem Fuß an einen Baum gebunden. Das Seil hat in ihren Fuß geschnitten, sie litt an Tetanus und ist fast gestorben. Jetzt sind die beiden unzertrennlich und die besten Freundinnen. Barbara und ihr Mann Fanis geben auf ihrem Gnadenhof misshandelten oder pensionierten Eseln ein liebevolles Zuhause. Manche Esel wurden von ihren Besitzern gut behandelt und hatten das Glück, nachdem sie zu alt wurden, auf dem Eselgnadenhof zu landen. Andere jedoch wurden, wie es viel zu häufig in Griechenland vorkommt, in einem noch viel zu jungen Alter dazu gebracht, zu schwere Lasten zu tragen, oder wurden von ihren Besitzern geschlagen, anderweitig misshandelt und am Ende sogar ausgesetzt. Deswegen haben viele Esel unter kaputten Rücken, schmerzenden Gelenken oder anderen Gebrechen zu leiden. Die Esel hier bei Fanis und Barbara haben großes Glück und können jetzt den Rest ihres Lebens auf dem Eselgnadenhof verbringen, wo sie viel Auslauf, Futter, Pflege und Liebe bekommen. Oft wurden diese Esel ausgesetzt und ihrem Schicksal überlassen. Das bedeutet für die meisten, dass sie bei dem warmen und trockenen Klima Kretas verhungern oder oft verdursten. Wenn diese Esel Glück haben, werden sie von Touristen gefunden, die dann eine Tierschutzorganisation informieren.

So wurde vor kurzem der Esel Erotokritos aufgenommen. Er hat sein ganzes Leben hart gearbeitet und kam in einem sehr schwachen und traurigen Zustand an. Wie auch Kassandra wurde er mit einem Seil an seinem Fuß an einen Baum gebunden und seinem Schicksal überlassen. Er war voller offener Wunden als man ihn unter dem Baum liegend vorfand. Wenn er sich anfangs hinlegte, um sich auszuruhen, mussten ihm zwei starke Männer wieder hochhelfen. Doch zum Glück geht es ihm jetzt jeden Tag mit gesundem Essen, Medizin und kurzen Spaziergängen immer besser.

Da das Leben eines alten oder kranken Esels auf Kreta nichts wert ist, sind Gnadenhöfe oft die einzige Chance für die Esel auf eine glückliche Zukunft. So weisen Barbara und Fanis niemals einen hilfebedürftigen Esel ab.

Jeder Esel auf dem Gnadenhof Agia Marina Donkey Sanctuary bekommt jeden Tag eine extra für ihn abgestimmte Kraftfutterportion. Damit jeder sein eigenes Futter frisst und nicht das eines anderen, werden die Esel vor ihrem Futter angebunden und erst wenn jeder fertig ist, wieder losgebunden. Dies ist jedoch ein großer Aufwand, da viele Esel wenige bis keine Zähne haben oder nicht mehr richtig kauen können. Die Esel verzehren pro Jahr nahezu 1800 Ballen Heu und Stroh, denn es gibt auf Kreta keine mit unseren Verhältnissen vergleichbaren Weiden. Doch gerade jetzt ist das Futter für die Esel sehr teuer geworden und der Preis steigt fast täglich. Barbara und ihr Mann sind gerade viel damit beschäftigt, Gras auf Weiden zu schneiden, bevor der trockene Sommer kommt. Damit dieser Gnadenhof den Eseln das alles ermöglichen kann, finanziert er sich durch Spenden, die zu einem großen Teil von Touristen, die die Tiere besuchen, kommen. Gerade jetzt werden Spenden von außerhalb dringend benötigt, da aufgrund der Corona-Krise der Tourismus stark eingebrochen ist.

Jeder Esel hat ein Bändchen mit bunten Perlen um den Hals. Darauf steht sein Name. Und jeder Esel hat eine Geschichte, die Barbara und ihr Mann den Besuchern gerne erzählen.

Dieser Gnadenhof nimmt jedoch nicht nur Esel, sondern auch Gänse, Ziegen, Schafe, Hühner, Enten, alte Hunde und Katzen, alles Tierschutztiere, auf und kümmert sich um sie. Alle Tiere leben auf dem Gelände zusammen und können sich frei bewegen.

Und jedes Tier wird mit einer unglaublichen Liebe aufgenommen, die man als Besucher spürt. Wir waren nun schon mehrere Male auf dem Gnadenhof und sind immer wieder überwältigt von dem Einsatz und dem liebevollen Umgang mit den Tieren. Wenn man hier weggeht, ist einem ganz warm ums Herz!

*Nicole und Phillip Döringer, Wald-Michelbach*



dass alles wie erhofft vor Ort läuft. Daher war schnell klar: Wenn es die Umstände in der Pandemie irgendwie erlauben, bin ich im September 2020 wieder in Agios Pavlos.

**Monaten Was für eine Veränderung in nur zwölf**

So kam es dann auch: Yoga-Matte eingepackt, Bikini und weiteres leichtes Reisegepäck ab in den Rucksack.

Die Situation der Katzen war nur zwölf Monate nach meinem ersten Besuch in Agios Pavlos spürbar anders. Viele Katzen hatte das typische Erkennungsmerkmal für Kastration (eine kleine Ecke im Ohr) und alle waren in einem besseren Gesamtzustand. Keine Katzenbabys und damit auch keine ausgemergelten Katzenmütter.

Es war aber nicht alles gut. Zwei Jungkatzen, ca. vier Monate alt und offensichtlich Geschwister, waren am Hotel. Sie waren die Jungsten in der Gruppe, die ich täglich dort beobachten konnte. Sie waren nicht klapperdür, aber beide hatten anscheinend Katzenschnupfen. Aber viel gravierender: Eine der beiden Katzen hatte nur ein Vorderbeinchen. Sie war auf ihren drei Beinen sehr schnell unterwegs und hatte sich ja anscheinend bisher erfolgreich durchgekämpft, trotz ihrer Behinderung.



Wenige Tage nach meiner Ankunft konnte ich mit dem Hotelmanager sprechen, der schon letztes Jahr sehr offen und kooperativ zum Thema Tierschutz gewesen ist. Kurzer Smalltalk, dann waren wir schnell bei dem Thema Katzen. Ich

konnte merken, dass es auch ihm ein Anliegen war. Aber er traute sich offensichtlich nicht, nach weiterer Unterstützung durch Apal zu fragen. Also ging ich in die Offensive. In dem Wissen, dass das nach hinten losgehen kann. Ich bin schließlich nur eine Touristin aus einem der wohlhabendsten Länder der Erde. Niemand möchte die Welt von so einer Person erklärt bekommen. Würde ich auch nicht wollen. Aber ich fragte ihn ganz direkt, was mit den katzengeschwistern in der Winterpause des Hotels geschehen wird. Er hatte sich diese Frage auch schon gestellt. Hatte aber keine Antwort. Wir verbleiben, dass ich Apal frage, ob sie die zwei kleinen aufnehmen. Und ob Apal eine weitere Kastrationsaktion in Agios Pavlos durchführen könnte.

Beides konnte möglich gemacht werden. Die beiden Katzen Libby und Lionel wurden mit Hilfe des Hotelmanagers Vangelis für den Transport zu Apal nach Plakias in zwei Gemüseboxen verpackt. Etwas anderes war in der kurzen Zeit nicht aufzutreiben. Blütige Hände und in den Kisten tobende Mini-Katzen waren das sichtbare Ergebnis der Aktion. Noch während meiner Zeit vor Ort tauschte Brigitte mit Helferin am Samstagmorgen an, um weitere elf Katzen für die Kastration einzusammeln!

Der Kettenhund auf dem Weg von meinem Apartment zur Bucht war auch noch da. Sein Besitzer schaute mich immer böse an, wenn er mich dabei erwischte, dass ich seinen Hund streichelte oder ihm gar Reste vom Abendessen heimlich zusteckte. Der Hund war noch dünner als im Vorjahr und hatte mehrere Wunden und offene Stellen. Er wurde vermutlich geschlagen. Vielleicht weil er zu lieb war und seiner Aufgabe als Wachhund nicht nachkam. Er freute sich noch immer über jede Aufmerksamkeitsbewegung abreiße, hängte ich an das Einfahrtstor vom Kettenhund-Grundstück ein Schild aus Papp. Ich hatte dem Besitzer einen kurzen Brief im Namen seines Hundes geschrieben. „Ich bin ein Lebewesen mit Bedürfnissen. Ich bin Dein Freund, nicht Dein Feind. Ein wenig Futter regelmäßig, ein Dach über dem Kopf und vielleicht ein wenig Zuwendung. Das wäre mein größtes Glück.“ Das Ganze auf Englisch. Ich war nicht überzeugt, ob der Kettenhund-Besitzer überhaupt Englisch spricht.

**Monaten Was für eine Veränderung in nur 24**

Im September 2021 konnte ich wieder

nach Agios Pavlos fahren. Die Situation der Katzen hatten sich nochmal verändert. Bis auf eine Katze waren alle kastriert. Keine Babys, keine Jungkatzen. Viele der Katzen kannte ich von meinen letzten Besuchen. Alle Katzen waren sehr entspannt, gut genährt und gesund! Jeden Vormittag wurden sie mit Fischresten aus der Hotelküche am kleinen Feld gegenüber gefüttert. Manche kamen sofort, wenn ich sie lockte und ließen sich begeistert schnurrend streicheln. Die gesamte Katzengruppe machte einen entspannten und gesunden Eindruck. Für den Kettenhund konnte ich leider nichts tun. Er war dieses Jahr nicht mehr da. Dafür zwei neue Hunde an der Kette. Diesmal so weit weg vom Eingangstor, dass ich sie nur aus der Ferne sehen und hören konnte.

Es gibt noch so Vieles zu verändern. Einen herzlichen Dank an Brigitte, Gina, Kathie, Dimitri, Vangelis, Nicoletta, Angelika, Thomas, die mit unglaublichen Einsatz die bisher erreichten Veränderungen möglichst gemacht haben.

Andrea Fromm, Wendelstein







garkurses in Agios Pavlos als zu optimistisch herausgestellt hatte. Also wieder: Geld? Zeit? Logistik?

### Was für eine Veränderung in nur drei Monaten

Aber im Dezember 2019 war es soweit: Die erste Kastrationsaktion in Agios Pavlos wurde durchgeführt! Das war eine tolle Nachricht, die da von Brigitte aus Kreta kam. Ich war so dankbar und glücklich, dass es tatsächlich Realität geworden war.



Nordküste der Insel liegt. Große Hoffnung machte ich mir nicht mehr, nachdem ich schon so viele Telefonate geführt bzw. SMS und Mails geschrieben hatte, ohne auch nur einen Millimeter voran gekommen zu sein. Aber das tägliche Elend vor Ort in Agios Pavlos war mehr als ausreichend Motivation.

Zurück in Deutschland habe ich Brigitte Scheichel dann per Mail angeschrieben und ihr die Lage in Agios Pavlos geschildert. Am gleichen Tag kam eine ausführliche Antwort von ihr: Katzenfrau Gina sei kürzlich dort bereits vor Ort gewesen, um die Lage zu checken und eine Kastrationsaktion zu planen, sofern die Umstände es zulassen.

Die Umstände sind immer die gleichen, die von den Tierschützern zu bewältigen sind: Geld? Zeit? Logistik?

Geld und Zeit sind immer viel zu knapp, und die Logistik auf Kreta ist stets eine Herausforderung. Luftlinie liegt Agios Pavlos ca. 20 km vom Apal-Standort auf Kreta entfernt. Die Fahrt dauert aber eine gute Stunde, weil Berge zu umkurven sind und die Straßen schon mal gerne an Off-Road-Pisten erinnern. Meine Hoffnungen wurden immer kleiner, dass es noch klappen könnte. Auch, weil sich meine Einschätzung zur Spendenbereitschaft von Teilnehmern des Yon

Es sind oftmals die kleinen Dinge im Leben, die den großen Unterschied ausmachen. Diese Geschichte erzählt von den Streunerkatzen in der kleinen Ansiedlung Agios Pavlos an Kretas wild-schöner Südküste. Es waren viele kleine Dinge und Begegnungen, die in der Summe innerhalb von 24 Monaten den ganz großen Unterschied in Bezug auf die Lebensumstände dieser Streunerkatzen möglich machten. Aber der Reihe nach.

Das tägliche Elend

Doch schon am ersten Tag in Agios Pavlos sprang mich das Tierelend von allen Seiten an. Rund um das einzige Hotel vor Ort waren Katzen, Katzen, Katzen. Alle dünn und hungrig, manche offensichtlich krank oder sehr geschwächt. Das Schlimmste aber waren die ausgemergelten Katzenmütter, die irgendwie versuchten, ihre Babys durchzubringen. Ich zählte elf Katzenbabys, ungefähr ebenso viele Jungkatzen und einige, die vielleicht ein Jahr alt waren oder unwesentlich älter.

Auf dem Weg von meinem kleinen Apartment hinunter zum Strand kam ich jeden Tag an einem Kettenhund vorbei. Eine Seele von Hund. Dankbar für jede noch so kleine Aufmerksamkeit, aber schau und unterwürfig und ebenso hungrig und dürr wie die Katzen am Hotel. Ich war wie im Schockzustand. Das sollte der Ort sein, wo ich eine Woche Meditation und Yoga praktizieren wollte?

ihres wahnsinnig großen Katzenherzens und hilft einfach überall, wo sie kann, bis an die Grenze zur Überforderung. Doch jedes Samtpfötchen hat ihre Liebe verdient und sie opfert sich für jedes einzelne auf!

Der **01.12.21** begann mit der mir ans Herz gewachsenen Rasselbande, der ich ihre käfige säuberte und sie beim Spielen begleitete. Danach bereiteten wir die drei Weipen vor, die mit mir die Reise nach Deutschland antreten sollten: Ohren säubern, waschen, in ein Handtuch eingewickelt ordentlich abrubbeln und trocknen, ein passendes Geschirrheraussuchen usw. Tapfer ließen sie die Prozedur über sich ergehen, aber Begleiterung sieht anders aus! Dann holte Brigitte noch den Kater bei Kathie ab, der ebenfalls mit nach Deutschland sollte. Alle vier gingen auf Pflegestellen mit Operation zur Überraschung, wenn das mal keine guten Aussichten sind!

Sonst hatte der Tag nicht mehr viel zu bieten, denn die Abfahrt zum Flughafen musste in schwindelerregend früher Zeit sein. Daher früh den Tag beenden und versuchen, zumindest ein paar Stunden Schlaf zu bekommen.

Am **02.12.21** ging es dann wieder nach Hause. Die fünf Schützlinge, die mit mir flogen, waren bereits verladen als ich bei Brigitte ankam. Die 1,5-stündige Fahrt zum Flughafen mit Guy verlief recht ruhig, waren wir beide doch nicht wirklich Nachtulen. In Frankfurt angekommen wurden die Fellnasen schon ganz ungeduldig erwartet. So schön war es, Mensch und Tier hier zusammenzubringen und die freudigen Augen sowie die etwas verwirrten, aber erleichterten Augen der Tiere mitzuerleben.

Esther holte mich und Gallini ab, die wir auf dem Rückweg noch zu ihrer Pflegestelle brachten. Dann war die Woche vorüber. Eine Woche voller Erlebnisse, Eindrücke und Geschichten. Viel zu verdauen, zu verarbeiten und eine neue lebte Seite des Tierschutzes.

**Ellen Krämer, Hirschberg**

mich parat, worin ich sie hierbei unterstützen konnte.



**Brigitte & Guy**

Am **30.11.21** war es an der Zeit, Gallini, die mit mir nach Deutschland fliegen sollte, für den Flug vorzubereiten. So haben wir sie geduscht, die Ohren gesäubert, den Verband des frisch amputierten Beines gewechselt und ihr ein passendes Pulli übergezogen. Da es in Deutschland gerade so richtig kalt und ecklig war, Gallini fand das alles ziemlich doof, hat es aber brav über sich ergehen lassen. Dann dieselbe Prozedur mit Selma, dem Neuzugang mit ihren Weipen. Sie bekam gleich noch Blut für den Schnelltest abgenommen – alles o.k. zum Glück.

Danach widmete ich mich Büroaufgaben während Brigitte eine Katze fangen ging, die ihr gemeldet wurde. Als sie zurückkam, brachte sie nicht nur diesen Wildfang mit, der zur nächsten Kastration mitgehen sollte und gegen Durchfall zu behandeln war, sondern auch gleich die Hündin gleich aus Kerames mitkommen. Da sie extrem verängstigt war und augenscheinlich geschlagen wurde, galt es nun, ihr Schritt für Schritt neues Vertrauen in den Menschen zu vermitteln. Sie ist sehr hübsch, noch jung und es war einfach traurig mitanzusehen. Doch sie hatte zumindest jetzt Glück. Sie ist in der Obhut der Apaler und damit hat sie eine Zukunft, die Freude und Geborgenheit bedeutet. Bewegend und auch verwirrend, all dies mitzuerleben ...

werden sie wieder in ihre Boxen gelegt und dürfen langsam aus ihrem Schlaf erwachen.

Nachdem alle 35 (iiii) Katzen und die eine Hündin von gestern kastriert waren, führen wir auch den zweiten Teil der Tiere zurück zu Brigittes Haus, wo wir sie für die morgige Freilassung an ihren ursprünglichen Stellen vorbereiteten. So werden alle zwei Wochen mindestens 25 bis 35 Katzen kastriert, je nachdem, ob zusätzlich zur Kastration noch eine Behandlung oder sogar eine andere Operation ansteht – und das zu den Tierarztbesuchen und Kastrationen, die immer auch mal zwischendurch sein müssen.

Der restliche Tag bestand vornehmlich aus dem Säubern der 25 Boxen der Kastrationsaktion sowie viel Schreibibitscharbeit, welche oft zu kurz kommt und gerade während der Kastrationsaktionen hinten ansteht. So waren Neuzugänge zu posten, Telefonate zu führen und vieles, vieles mehr. Meist wird unterschätzt, wie viel administrative Arbeit im Tierschutz anfällt. Brigitte hatte schon eine Liste für

enden!

richten zu können.

Am Nachmittag stand dann ein Besuch bei Kathie an. Eine Pflegestelle mit einem riesigen Gnadenhof (derzeit 89 Katzen). Nur eine geringe Anzahl der Katzen ist von Apal, denn diese einzigartige Engländerin betreibt den Gnadenhof aufgrund



## Mein erster Besuch bei unserem Partnerverein auf Kreta

Ich muss gestehen – es war schon lange überfällig. Bin ich nun doch seit 2019 verantwortlich für die Vermittlung der Katzen unseres Partnervereins. Aber jetzt endlich sollte es sein.

Am Abend des **25.11.21** traf ich also auf Kreta ein. Nach einem Abendessen bei Brigitte bezog ich mein Appartement und war gespannt, was mir die nächsten Tage so bereithielten.



*Das traurige Leben der Kettenhunde*

Am **26.11.21** fuhr ich nach einem kleinen Frühstück zur Apal-Station in Myrthios. Hier lebt auch Brigitte gemeinsam mit mehreren Hunden und Katzen. Die Doggery (Hunde füttern, Zwinger sauber machen und Gassigehen) war gerade erledigt und ich lernte die Rasselbande kennen: eine 5-er-Kittengruppe, die oben im Haus in zwei zusammengestellten Käfigen wohnte. Es war an der Zeit, ihnen mehr Bewegung zu verschaffen, daher durften sie gemeinsam mit mir das Zimmer auf den Kopf stellen und sich gehörig austoben. Wie schön das war, könnt ihr euch bestimmt vorstellen, eine Kittengruppe, die gesund, aufgeweckt und voller Tatendrang ist, ist einfach nur entzückend.

Danach führen wir nach Kerames, einem Bergdorf in der Nähe, wo einige unkontrollierte Katzenpopulationen gemeldet wurden. Sie waren anfangs in einem sehr schlechten Zustand. Seitdem eine Tierfreundin das Füttern übernimmt, sehen sie zwar deutlich besser aus, aber natürlich muss hier eingeschritten werden. So fanden letzte Abstimmungsgespräche mit den Dorfbewohnern zu der tags darauf geplanten Kastrationsaktion statt.

Außerdem haben wir in diesem Dorf an einem Stall eine neue Hundehütte aufgestellt. Dort hausen an kurzen Ketten drei Hunde, welche leider wie alle Kettenhunden mehr schlecht als recht gehalten werden. Auch die anderen beiden brauchendringend zumindest noch neue Hundehütten, welche sie vor Wind, Regen und Sonne schützen. Doch es kann eben nur eines nach dem anderen gehen. Wenigstens wurden alle von den Ketten um ihre Häuse befreit, bekamen neue Lederhalsbänder und eine ordentliche Portion Futter, die sie gierig in sich hineinschlang. Noch ein Mittel gegen Parasiten in die Nacken, und das war es, was wir hier und heute für die drei tun konnten.

Als wir gerade aufbrechen wollten, saß ein verhuhtzeltes kleines Tigerkätzchen auf der Straße und rannte sofort weg als es erblickte. Es hat einen kranken und kläglichen Eindruck gemacht und hatte auch ein rot-getigertes Freundchen in der Nähe. Hier mussten wir gleich handeln. Wir stellten eine Falle auf, in die das Tigerchen nach einer gewissen Wartezeit hineinging, jedoch das Rot-getigerte ließ sich nicht erweichen. So zogen wir ab und wollten es am nächsten Tag noch einmal versuchen.

Zurück in der Apal-Station wurde das vermutilcht von Katzenschnupfen und/oder einer Bronchitis gebaute kleine Tigerchen versorgt. Antibiotika, gutes Futter, Vitamine, Wärme und Liebe lassen es hoffentlich bald gesund werden.

Am **27.11.21** brachen wir schnell auf. Die erste Fangaktion zum Kastrieren der Katzen in Kerames stand an. Anstrengend ist diese Arbeit, bedarf es doch viel Feingefühl, Geduld, schnelle Reaktion und taktisches Verständnis. Ich konnte viel lernen an diesem Tag. Und ich konnte Brigitte nun besser und besser verstehen, denn einfach nur nach Plan zu arbeiten, geht hier nicht. So kam gleich am ersten Einsatzort ein alter Bauer mit einer großen Transportbox angefahren und nahm Brigitte mit. Als sie wiederkam, sah ich warum. Er hatte eine Hündin mit sechs Weipen, die maximal 2 Wochen alt waren. Er wollte sie nicht mehr und so hatten wir nun auch diese Hündin mit ihren sechs Knäulen im Auto.

Morgens hatten wir als erstes eine Falle aufgestellt. Als ich diese das erste Mal bei dem kleinen rot-getigerten Kätzchen aufgestellt, war sie noch leer, aber als ich zum Abschluss der Aktion noch einmal hinfuhr, war es doch noch in die Falle gegangen.

Außerdem haben wir in diesem Dorf an einem Stall eine neue Hundehütte aufgestellt. Dort hausen an kurzen Ketten drei Hunde, welche leider wie alle Kettenhunden mehr schlecht als recht gehalten werden. Auch die anderen beiden brauchendringend zumindest noch neue Hundehütten, welche sie vor Wind, Regen und Sonne schützen. Doch es kann eben nur eines nach dem anderen gehen. Wenigstens wurden alle von den Ketten um ihre

Häuse befreit, bekamen neue Lederhalsbänder und eine ordentliche Portion Futter, ob wir sie wieder zurückbringen müssen. Wir durften sie impfen, mehr war noch nicht abgestimmt. Die Frau des Paares wollte sie zurück, um sie zu verkaufen. Ihr Mann wollte sie uns geben, damit wir ihnen ein schönes Leben ermöglichen können.

Zurück in der Station mussten die zu kastrierenden Katzen für die morgige Kastrationsaktion untergebracht und die Fallen gesäubert werden. Die Hündin mit den vier größeren Welpen durfte einen gerade frei gewordenen Zwinger drausen beziehen. Die Hündin mit den sechs kleinen Welpen durfte in ein Mutter-Kinder-Gehäge unten im Haus von Brigitte einziehen.

Und natürlich durfte das rot-getigerte Kätzchen zu seinem getigerten Freundchen oben im Katzenzimmer.



*Gerettet und liebevoll betreut*

Am **28.11.21** war es dann soweit: der große Kastrationstag. Den Vormittag übernahm Guy. Um halb eins holte mich eine Kollegin des Teams ab und wir fuhren nach Rethymno, wo Apal alle zwei Wochen eine Tierarztpraxis für die Kastrationsaktionen zur Verfügung steht. Dort lösten wir Guy ab, der die bereits fertigen Tiere gleich wieder mit zurücknahm. Und ich war im Fieber – gespannt, wissbegierig und neugierig! Kann schon nerven, aber das Team, bestehend aus einer deutschen Tierärztin und zwei Helfern, war geduldig und verständlich. Ich durfte Bilder machen, Fragen stellen, zuschauen und einen ganzen Haufen Eindrücke gewinnen. Vielen Dank, liebebes Team – neben eurer herausragenden Arbeit habt ihr zudem euren Gast wirklich toll behandelt!

So habe ich erfahren, dass nach dem Betäuben allen Tieren die Ohren gereinigt werden, sie zwei Wurmmittel, ein Antibiotikum und Schmerzmittel erhalten sowie Ein Rundumpaket, welches ihnen das Leben nach der Kastration für eine Weile erleichtern soll. Nach der Kastration

**Zusammenarbeit mit der Gemeinde**

Apal hat die Genehmigung, die Kastrationen von Tierärzten des Fördervereins Arche Noah Kreta e.V. (Tierärztepool) in Tierarztpraxen durchführen zu lassen.  
 Im Dezember gab es ein Treffen mit dem Bürgermeister, bei dem Apal eine Kastrationsklinik zugesichert wurde. Die Gemeinde will Räume in dem Bergdorf Angousselliana anmieten und den Ausbau durch eine Spezialunterstützung staatlicherseits finanzieren. Aufgrund des neuen Tierschutzgesetzes gibt es ein Programm, aus dem der Gemeinde Finikas 6.900 € zustehen. Ziel ist, die Logistik der vielen Kastrationen zu erleichtern.  
 Außerdem wurden Apal 5.000 € jährlich als finanzielle Hilfe zugesagt.

**Zusammenarbeit mit anderen Tierschutzvereinen**

Wir waren ständig im Kontakt mit anderen Tierschutzvereinen, z.B.

- um Flugpatenschaften zu vernetzen,
- Notrufe regional weiterzuleiten,
- Hilfestellungen unterschiedlichster Art für andere Vereine zu leisten und
- besonders dem Bereich Rethymnon mit Aufnahme und Vermittlung von Notfalltieren zu helfen, weil dort ein zentraler Verein zusammengebrochen war und es keine Aufnahme-, Vermittlungs- und Ausflugsmöglichkeiten mehr gab.

**Spendentransporte**

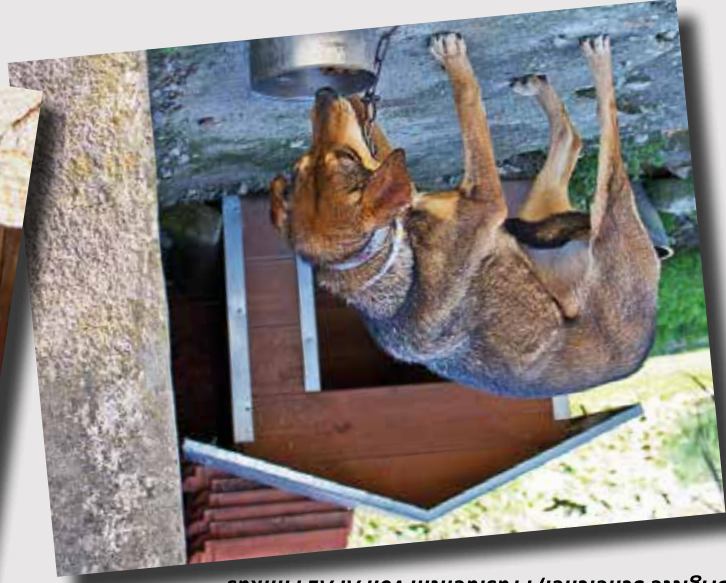
Etwa alle zwei Monate kamen Spendenlieferungen aus Deutschland, mit sehr vielen guten und wichtigen Hilfsgütern wie Futter, Frachtboxen, Decken, Leinen und Geschirre, Medikamenten und sonstigen wichtigen Tierschutzmitteln.

**Corona-Auswirkungen**

Nach wie vor gab es eine große Abgabewelle an Tieren, da viele Bauern nicht mehr genug Geld haben, ihre Tiere zu versorgen. Entsprechend gingen auch die Futter- und Tierarzkosten für Privattiere in die Höhe, weil die Besitzer keine ausreichende Versorgung mehr gewährleisten können. Dies sind Corona-Auswirkungen, ein zusätzlicher Grund sind Kürzungen von EU-Fördergeldern für die Schafszucht.

Hinzu kam, dass es noch immer viel weniger Touristen und damit Flugpaten gab und wir häufig selbst Flüge für das Ausfliegen unserer Tiere kaufen mussten. Auch dass wir keine Flohmärkte veranstalten und keine Spendenboxen aufstellen konnten machte uns zu schaffen. Wenigstens hier scheint in diesem Jahr Besserung in Sicht.

*Brigitte Scheichel, Präsidentin von APAL Finikas*



*78 dieser Hütten stellte Apal im letzten Jahr auf*



*Geborgen in der Apal-Station*



Das Apal-Jahr 2021



*Einer der Kettenhunde aus dem Programm*

**Zahlen und Fakten**

Aktuell laufen bei uns etwa alle 14 Tage Kastrationen, immer um die 25 Tiere oder mehr. Wir können uns vor Anfragen kaum retten. Unser Ziel war, die Leute zu sensibilisieren und es hat geklappt. Nur die Durchführung ist manchmal alles andere als leicht, denn wir sind nur eine kleine Truppe und das Fangen ist sehr ermüdend und schleppend. Dabei ist die Kastration nur ein Teil unserer Arbeit, wenn auch ein sehr wichtiger:

- 2021 kastrierten wir 802 Tiere, darunter 646 Katzen und 156 Hunde,
- stellten 78 Hundehütten auf,
- versorgten von März bis April 440 Kettenhunde,
- betreuten im Projekt Cat Cafe 750 Katzen und
- organisierten 89 Flüge mit Fellnasen nach Deutschland.

Es wurden 137 Hunde (Vorjahr: 111), 128 Welpen (100) und 138 Katzen (193) aufgenommen. 90 Prozent der vermittelbaren Tiere wurden nach Deutschland ausgelogen. Das Notruftelefon stand nicht still. Apal ist sehr bekannt geworden und die Bevölkerung empathischer für die Tiere. Dem-entsprechend waren viele Tierarztturen, Behandlungen, Futterunterstützung und Anleitung in Notsituationen nötig. 20 Hunde wurden regelmäßig besucht, weil die Umstände bei ihren Besitzern häufige Kontrollen erfordern. Im Gnadenhofprojekt wurden vier alte Hunde betreut, von denen einer leider eingeschläfert werden musste. Im Katzen-gnadenhof befinden sich meistens um die 15 bis 20 alte Katzen.



*Für eine Katzenfangaktion gerüstet*



*Futurerstelle im Projekt Cat Cafe*

**Unterbringung**

Erwachsene Hunde werden in der Apal-Station untergebracht, Welpen in der Regel in Welpen-Pflegestellen. Durch eine Parvovirus-Infektion fiel die Hauptpflegestelle ein Großteil des Jahres aus und das Team wusste oft nicht, wo es die Tiere unterbringen sollte. Die Hauptpflegestelle für Katzen möchte ihre Arbeit aus Altersgründen reduzieren. Um dies abzufedern wurden in der Apal-Station zehn Käfige als Auffangstation gebaut.

Inhalt

2 Über uns

Das neue Team der Tierschutzinitiative ohne Grenzen

3 Editorial

bestimmt wundern Sie sich, dass Sie heute ein von zwei Seiten zu lesendes Rundschreiben in Händen halten. Wir haben diese Form gewählt, um einerseits die Gemeinsamkeit unserer Vereine Tierschutzinitiative ohne Grenzen e.V. (ToG) und Tierschutzinitiative Odenwald e.V. (TSI) zu unterstreichen, andererseits aber auch unsere unterschiedlichen Aufgaben und Ziele darzustellen.

4 Tierschutz auf Kreta

Das Apal-Jahr 2021

Im Februar 2009 von Mitgliedern der TSI gegründet, hat sich die ToG zum Ziel gesetzt, den Tierschutz in Süd- und Osteuropa zu unterstützen. Trotz der ganz unterschiedlichen Zielsetzungen wurden beide Vereine bis September letzten Jahres vom gleichen Vorstand vertreten. Das klappte all die Jahre recht gut, auch wenn der Vorstand mal "auslandslastig" und mal "odenwaldlastig" war. Im Lauf der Jahre haben sich die Schwerpunkte allerdings den Vereinszwecken entsprechend immer weiter auseinanderentwickelt, sodass es uns nun zweckmäßig erschien, die Leitung der beiden Vereine den jeweiligen Zielen verschriebenen eigenen Vorständen zu übertragen. Ihre aktuellen Ansprechpartner in der ToG stellen sich auf diesen Seiten vor.

12 Von unseren Ehemaligen

10 30 Esel endlich im Glück

8 Der Weg aus dem Katzenland

6 Mein erster Besuch bei unserem Partnerverein auf Kreta

Das Apal-Jahr 2021

Danke für diesen einzigartigen Hund!

13 Unser neuer Hund hat Leishmaniose - und nun?

14 So fand ich meine Familie

Zum Titelfoto siehe Bericht S. 10



Redaktion: Esther Görlich  
Layout: Nicole Zimmer

Besuchen Sie uns auch auf Facebook:



<https://t1p.de/4mdzv>

Tierschutzinitiative ohne Grenzen e.V.  
@TsiOhneGrenzen

2 Über uns

Das neue Team der Tierschutzinitiative ohne Grenzen

3 Editorial

bestimmt wundern Sie sich, dass Sie heute ein von zwei Seiten zu lesendes Rundschreiben in Händen halten. Wir haben diese Form gewählt, um einerseits die Gemeinsamkeit unserer Vereine Tierschutzinitiative ohne Grenzen e.V. (ToG) und Tierschutzinitiative Odenwald e.V. (TSI) zu unterstreichen, andererseits aber auch unsere unterschiedlichen Aufgaben und Ziele darzustellen.

4 Tierschutz auf Kreta

Das Apal-Jahr 2021

Im Februar 2009 von Mitgliedern der TSI gegründet, hat sich die ToG zum Ziel gesetzt, den Tierschutz in Süd- und Osteuropa zu unterstützen. Trotz der ganz unterschiedlichen Zielsetzungen wurden beide Vereine bis September letzten Jahres vom gleichen Vorstand vertreten. Das klappte all die Jahre recht gut, auch wenn der Vorstand mal "auslandslastig" und mal "odenwaldlastig" war. Im Lauf der Jahre haben sich die Schwerpunkte allerdings den Vereinszwecken entsprechend immer weiter auseinanderentwickelt, sodass es uns nun zweckmäßig erschien, die Leitung der beiden Vereine den jeweiligen Zielen verschriebenen eigenen Vorständen zu übertragen. Ihre aktuellen Ansprechpartner in der ToG stellen sich auf diesen Seiten vor.

12 Von unseren Ehemaligen

10 30 Esel endlich im Glück

8 Der Weg aus dem Katzenland

6 Mein erster Besuch bei unserem Partnerverein auf Kreta

Das Apal-Jahr 2021

Danke für diesen einzigartigen Hund!

13 Unser neuer Hund hat Leishmaniose - und nun?

14 So fand ich meine Familie

Zum Titelfoto siehe Bericht S. 10



Redaktion: Esther Görlich  
Layout: Nicole Zimmer

Besuchen Sie uns auch auf Facebook:



<https://t1p.de/4mdzv>

Tierschutzinitiative ohne Grenzen e.V.  
@TsiOhneGrenzen

Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde,

*Das Team der Tierschutzinitiative ohne Grenzen e.V.*



Tierschutzinitiative ohne Grenzen e.V.

Internet: [www.tsi-ohne-grenzen.de](http://www.tsi-ohne-grenzen.de) E-Mail: [info@tsi-ohne-grenzen.de](mailto:info@tsi-ohne-grenzen.de)

Spendenkonto:

Sparkasse Starckenburg  
IBAN: DE28 5095 1469 0004 1116 89  
BIC: HELADEF1HEP

Postanschrift:

Tierschutzinitiative ohne Grenzen e.V., Forststr. 31, 64658 Fürth  
Telefon 06253 972296

Vorstand: Nicole Döringer-Kypke, Esther Görlich, Jörg Immanuel Herrfurth, Eleonore Krämer

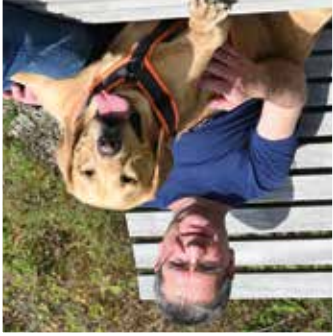


## Das neue Team der Tierschutzinitiative ohne Grenzen



Ellen Krämer (Vorstand)

Schon immer bewegen mich Tiere und gehen mir tief ins Herz. Eine Liebe, die in meinem Leben nicht wegzudenken ist. Daher kam vor einigen Jahren auch der intensive Wunsch auf, Tieren zu helfen, denen das Schicksal oft undenkbar schwere Lebensumstände auferlegt hat. Ein Herzenswunsch, den ich mittlerweile mit aller Kraft umsetze. Dank der ToG kann ich viele verschiedene Aufgaben übernehmen. Eine davon, die Vermittlung der Katzen von Apal, liebe ich besonders. So kann man einzelnen Tieren direkt helfen, die sonst keine Chance auf ein schönes Leben gehabt hätten, und sie in eine liebevolle und behütete Zukunft übergeben.



Jörg Herrfurth (Vorstand)

Einzelstichsala von Tieren sind genauso bewegend wie Missstände bei einer großen Anzahl. Die Menschen haben es in der Hand, den Tieren ein artgerechtes und respektvolles Leben zu ermöglichen. Die Anonymität und Intransparenz großer Tierschutzorganisationen überzeugt mich nicht. Mit der ToG kann ich direkte Hilfe für hunderte Vierbeiner in Not bewirken. Gern bringe ich mein Fachwissen bei Finanzen und Steuern in die Vereinsarbeit ein und kann unmittelbar erleben, wie den Tieren ein glücklicheres Dasein ermöglicht wird.



Nicole Döringer-Kypke (Vorstand)

Vor mehr als 30 Jahren habe ich zusammen mit anderen Tierschützern die Tierschutzinitiative (damals noch Tierhilfe Odenwald e.V.) gegründet und später dann die ToG. Ein Leben ohne Tiere ist für mich und meine Familie gar nicht vorstellbar. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, dass es nicht nur unseren eigenen Tieren, sondern auch all den anderen gut geht. Und so hört die Tierschutzarbeit für mich auch nie auf. Ehemalige Legehennen aus der Massentierhaltung, die bei uns im Garten ein neues Zuhause finden, Odenwälder Katzen oder Hunde, Katzen, Esel auf Kreta – sie alle verdienen unseren Schutz und ein Leben in Würde und Respekt!



Esther Görlich (Vorstand)

Mit zwei Hunden und einem Wellensittich aufgewachsen, war das Wohlergehen von Tieren schon immer sehr wichtig für mich. Ab 2000 war ich zunächst bei der Tierschutzinitiative Odenwald aktiv und habe 2009 die ToG mitgegründet. Seit ich Brigitte Scheichel von Apal Finikas bei einer Kettenhundelaufbegleiten durfte, engagiere ich mich besonders für den Tierschutz auf Kreta, der ja auch Schwerpunkt unserer ToG ist. Über mehrere Jahre unterstützte ich die kretischen Fellnasen außerdem durch Betreuung von Pflegehunden. Der erste durfte gleich für immer dableiben und begrüßt noch heute freudig jeden Besucher.



Marion Kostarellis (Vermittlung Hunde)

Mir lagen Tiere immer schon sehr am Herzen. Durch eine meiner Hündinnen, die ich von einem Tierschutzverein aus Kreta habe, bin ich eher zufällig auf den Tierschutz gestoßen. Bald darauf begann ich, mich im Förderverein APAL Kreta zu engagieren, seit 2020 bin ich dessen 1. Vorsitzende. Regelmäßig nehme ich Pflegehunde auf, vorwiegend Angsthunde, die aufgrund ihrer schlimmen Vergangenheit oft viele Monate brauchen, um Vertrauen zu Menschen zu fassen. Bei der ToG bin ich für die Vermittlung unserer Schützlinge und die Betreuung der Pflegestellen zuständig. Ein Leben ohne Tiere wäre für mich unvorstellbar.



Elena Klee (Öffentlichkeitsarbeit)

Das Aufpäppeln verletzter Vögel, das Retten ins Wasser geworfener Küken, zum Ertrinken entsorgter Kätzchen oder das Melden von Hundemisshandlungen – all das ist Teil meiner Geschichte aus der Kindheit. Ganz klar also, dass Tiere schon immer einen sehr hohen Stellenwert für mich haben. Sie sind ein nicht wegzudenkender Bestandteil – hier vor allem Hunde, die seit über 30 Jahren Teil meiner Familie sind. Damals wie heute habe ich mein Möglichstes für den Tierschutz getan – inzwischen auch durch Adoption, durch Spenden oder nun durch die Kommunikationsarbeit für die ToG.





2022



In Kooperation mit der Tierschutzinitiative Odenwald e.V.

**Tierschutzinitiative ohne Grenzen e. V.**

